

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 292.

Montag, den 17. Dezember

1906.

Besuchspreis: Beim Besuch durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungssäule oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Zeitsäule oder deren Raum 60 Pf. Gebührenentlastung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vor mittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstbemerkenswerten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Süddeutschen Höfen, Wiss. Geh. Rat Friesen v. Friesen das Großkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kaufmann Oswald Schindler in Plauen zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelszonen im Landgericht Plauen für die Zeit bis Ende September 1909 zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königl. Konsul in Bremen, Susenbühl, den von St. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern ihm verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse annehme und trage.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat dem Bauarbeiter Wilhelm Schumann in Gommern für die von ihm am 21. September dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Müglitz eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 29. November 1906. Nr. 5342 III

Königliche Kreishauptmannschaft. 11142

(Behörbliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 17. Dezember. Se. Majestät der König empfing gestern vormittag, nachdem Allerhöchstbemerkenswerten Gottesdienst in der katholischen Hofkirche besucht hatte, im Residenzschloß den Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Bermuth, der die Orden seines verstorbenen Bruders, des ehemaligen Chefs des Generalstabs, Generalmajor Bermuth, zurücktrat. Hierauf erteilte Se. Majestät nachstehenden Herren Aubenz: Geh. Rat Prof. Dr. Fleischig-Leipzig, Amtsgerichtspräsident Heinemann-Chemnitz, Amtsbaupräsident Geh. Regierungsrat Hähnchen-Grimma, Geh. Postrat Hoene-Schönau, Landgerichtsdirektor Oberjustizrat Schaeffler-Plauen i. V., den Landgerichtsdirektoren Dr. Meister-Chemnitz und v. Weber-Dresden, Oberamtsrichter, Oberjustizrat Kanft-Leipzig, Oberamtsrichter Klarin-Grimmischau, Verfassungsdirektor im Königl. Finanzministerium Baurat Leyser, den Bauräten Seifert-Zwickau und Werh-Dresden, Bergamtsrat Vorbergs-Freiberg, Forstmeister Kortell-Zittau, Landgerichtsrat Kunz-Dresden, Staatsanwalt Garzon-Plauen i. V., Konrektor Studentenrat Prof. Dr. Dunger-Dresden, Seminardirektor Schulrat Riehsel-Nossen, Rechtsanwalt Justizrat Schnaub-Leipzig, den Amtsrätern Börner, Dr. Gräßlich und Wohlrab-Dresden, Hauptbergrätscher, Hüttenmeister Grohmann-Freiberg, Realshaldirektor Prof. Dr. Friedrich-Dresden, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Chemnitz Prof. Dr. Roth, den Oberamtsrichtern Grimm-Frankenberg, Günther-Rosen und Dr. Heine-Freiberg, Sanitätsrat Dr. Gutbier-Buchholz, Kaiserl. Rat Schulze-Dresden, Bezirkssteuerinspektor Steuerrat Bartsch-Freiberg, Kommissionstrat Guhr-Engelsdorf, Pfarrer D. Kaiser-Leipzig und Pfarrer Lie. th. Lehmküller-Kiefelstorf, Polldirektor Heber-Zittau, Brandversicherungsinspektor Lanzsch.-Pirna, Strafenabtdirektor Claus-Dresden, Schuldirektor Knösel-Dresden, Oberpostdirektor Bohner-Dresden und Werner-Chemnitz, Postmeister Winkler-Schopau, Obersekretär Knäckel-Pirna, Betriebssekretär Lautenbach-Dresden, Oberlehrer Hempel-Kloster, Bischöfchendirektor Krause-Lößnitz, Sekretär Lorenz-Freiberg, Amtsgerichtsschreiber Müller-Pirna, Bureauassistent Heller-Meinschachowitz, Ortsrichter Ludwig-Omschwicke und Gemeindewortheit Schulze-Leutewitz.

In den Nachmittagsstunden unternahm Se. Majestät der König mit Allerhöchstbemerkenswerten Kindern eine Schlittenpartie durch die Heide nach Langenbrück.

Die gestrige Familiensitzung fand nachmittags 6 Uhr bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde statt. An ihr nahmen teil: Se. Majestät der König mit den Prinzen-Jöhnen, Ihre Majestät die Königin-Witwe, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Se. Hoheit der Herzog Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz.

Heute vormittag empfing Se. Majestät der König einige militärische Herren zu Meldungen und hörte die Wortträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs.

Nachmittags nahm Allerhöchstbemerkenswerten eine Rittsfahrt des Sächsischen Automobilclubs an der Nordbrücke entgegen. Den Kammerherrndienst bei Se. Majestät dem Könige hat von gestern an der Königl. Kammerherz v. Vorberg auf Rehnsdorf übernommen.

Dresden, 17. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den General der Infanterie Jahn, v. Hausen, Staats- und Kriegsminister, à la suite des 1. Jägerbataillons Nr. 12 zu stellen. Se. Majestät hat als Zeitpunkt des Allerhöchsten Gnadenbeweises den 60. Geburtstag Se. Exzellenz des Herrn Ministers gewählt.

Ihre Majestät die Königin-Witwe bereitete am Sonnabend in der Königl. Villa Streihen 45 Kindern Allerhöchster Hof- und Stallbediensteten eine Weihnachtsfeier. Gestern nahm Ihre Majestät die Meldung des Major v. der Decken, beauftragt mit der Führung des 1. Husarenregiments „König Albert“ Nr. 18 entgegen.

Dresden, 17. Dezember. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wohnte gestern nachmittag 3 Uhr der Christbeschirung im Maria Anna-Kinderhospital in Trachenberge bei, heute nachmittag 1/2 Uhr derjenigen in der sechsten Kinderbewahranstalt des Dresdner Frauenvereins in der Turnhalle Pieschen. In der Begleitung der Frau Prinzessin befand sich Ihre Exzellenz die Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Fried.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde empfing gestern mittag den mit der Führung des 1. Husarenregiments „König Albert“ Nr. 18 beauftragten Major v. der Decken.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar.

(W. T. B) Wildparkstation, 16. Dezember. Die Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Kiel um Stapellauf des Linienschiffes „Q“ erfolgte heute abend 11 Uhr 15 Min.

Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin werden sich befinden: Oberhofmeisterin Graf Brockdorff, Hofstaatsdame Hel. v. Gersdorff, Kammerherr v. Behr-Binnow; im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant General der Infanterie v. Pleßen, Flügeladjutanten Fregattenkapitän v. Nebeur-Paeschow und Major v. Friedeburg, Leibarzt Stabsarzt Dr. Niedner, Chef des Militärlaborens Generaladjutant Graf v. Hüllner-Häuser, Chef des Marinelaborens Admiral à la suite v. Müller. Nach Kiel begeben sich ebenfalls die Prinzen Oskar und Joachim von Preußen.

(W. T. B) Kiel, 17. Dezember. Der Hofszug mit dem Kaiserpaare traf heute vormittag 8 Uhr hier ein. Se. Majestät der Kaiser begab sich sofort mit dem Verkehrsboot „Hulda“ an Bord des Schlachtschiffes „Deutschland“, während Ihre Majestät die Kaiserin zunächst nach der Villa „Seelust“ und um 9 Uhr nach der „Deutschland“ fuhr. An Bord des Schiffes nahmen beide Majestäten das Frühstück ein. Um 9 Uhr traf das Prinzenpaar Friedrich Leopold von Preußen hier ein.

Zum Besuch des norwegischen Kaiserpaars am Kaiserhöfe.

Über den feierlichen Empfang des norwegischen Kaiserpaars durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin ist bereits unter den Drahtnachrichten der Sonnabendnummer berichtet worden.

Heute liegen folgende weitere Meldungen über den hohen Besuch vor:

(W. T. B) Neues Palais, 15. Dezember. Der König und die Königin von Norwegen besuchten nachmittags das Mausoleum bei der Friedenskirche, legten am Sarkophag des hochseligen Kaisers Friedrich einen großen Lorbeerkrantz mit Kallablüten und Veilchen, sowie am Sarkophag der hochseligen Kaiserin Friedrich einen großen Lorbeerkrantz mit Kallablüten und Maiblumen nieder. Beide Kränze trugen große Schleifen in norwegischen Farben.

Abends um 7 Uhr fand bei dem Kaiserpaar im Marmorsaal des Neuen Palais Galatas statt. Se. Majestät der Kaiser führte die Königin von Norwegen, der König von Norwegen Ihre Majestät die Kaiserin, der Kronprinz die Prinzessin Cecilie Friedrich, Prinz Cecilie Friedrich die Kronprinzessin, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Oskar die Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz die Prinzessin Karl von Hohenlohe und der Fürst von Hohenlohe die Prinzessin Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Kaiser und der König saßen nebeneinander; links vom Kaiser die Königin, rechts vom König die Kaiserin. Nach beiden Seiten reihen sich die genannten Fürstlichkeiten an. Bei der Galatas stattete der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ew. Majestät hier begrüßen zu dürfen, und Ich spreche im Namen der Kaiserin und Meinem Unseren herzlichsten Dank aus für den freundlichen Besuch Ew. Majestäten. Zu gleicher Zeit möchte Ich auch den herzlichsten und innigsten Willkommenstrahl des gesamten deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Die Beziehungen, welche Ich persönlich mit dem schönen, von Ew. Majestät regierten Lande seit langen Jahren pflege, sind innige, und nichts näher das gegenseitige Vertrauen besser, als gemeinsam getragenes Leid. Wie Ich und Mein Volk über Ew. Majestät Untertanen denken, haben Ew. Majestät daraus ersehen, wie Deutschland zugespungen ist, als daß schwere Unglück über Alemanien hereinbrach. Mein Wunsch ist, möge es Ew. Majestät vergönnt sein, lange in Frieden und Freude Ew. Majestät Land zu regieren, und möge es noch manchem Deutschen beschieden sein, sich an der herzlichen Natur von Ew. Majestät schönen Reiche zu erfreuen. Die Empfindungen, die wir im Herzen haben, hassen wir in dem Wunsche zusammen, daß Gott Ew. Majestät, die Königin und den Prinzen Olaf segnen und behüten möge.“

Die Musik spielte die norwegische Hymne.

Hierauf erwiederte der König von Norwegen mit folgendem Toast:

„Ich sage Ew. Majestät Meinen aufrichtigsten Dank für die freundliche Weise, in welcher Ew. Majestät auf Mein und der Königin Wohl getrunken haben. Ihre Worte stimmen in der Tat mit den Beweisen der Freundschaft überein, welche Wir bereits von Ihnen erhalten haben. Die Anwesenheit Ew. Majestät in Drontheim im letzten Juli ist der Markstein des ersten Besuchs, mit dem Wir noch Kaiserliche Erkundung im Juni von einem Souverän beobachtet wurden. Es gereicht Mir daher zum besonderen Vergnügen, Meine Würdigung dieser Auszeichnung dadurch bezeugen zu können, daß Ich nicht versieht habe, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um Ew. Majestät eines Gegenbesuch zu machen. Ich kann nicht unterlassen, dem treuen Gefühl Ausdruck zu geben, das Mich bei Wahrnehmung des Wohlwollens und der Freundschaft, welche der Deutsche Kaiser und die deutsche Nation Meinem Lande Norwegen freilich erwiesen haben, bestimmt. Ew. Majestät haben während vieler Jahre unsere Freiheit und Freiheit durchstreift und haben in ungewöhnlicher Weise innen und außen des norwegischen Volkes gemeistert. Im Namen aller Norweger möchte Ich daher Ew. Majestät die Ver sicherung geben, daß Wir die aufrichtige Freude empfinden an dem guten Einvernehmen, das zwischen Deutschland und Norwegen existiert. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und der königlichen Familie.“

Die Musik spielte die deutsche Hymne.

An das Festmahl schloß sich eine Theateraufführung im Theaterzaal des Neuen Palais. Gegeben wurde „Gastor und Pollux“, Lustspiel von W. Ernst, unter der Regie des Directors Hofrats Barnay.

Berlin, 16. Dezember. Heute vormittag besuchte das Kaiserpaar mit dem König von Norwegen den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam. Gegen 1 Uhr traf der König von Norwegen in Berlin ein und begab sich mit Gefolge Sr. Majestät des Kaisers Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant General der Infanterie v. Pleßen, Flügeladjutanten Fregattenkapitän v. Nebeur-Paeschow und Major v. Friedeburg, Leibarzt Stabsarzt Dr. Niedner, Chef des Militärlaborens Generaladjutant Graf v. Hüllner-Häuser, Chef des Marinelaborens Admiral à la suite v. Müller. Abends fand bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin zu Ehren der norwegischen Herrschaften in der Jaspisgalerie des Neuen Palais ein Diner statt. Die Abreise der norwegischen Herrschaften (über Berlin-Stettiner Bahnhof) von Wildparkstation nach Kopenhagen erfolgte abends 9 Uhr 46 Min. Das Kaiserpaar geleitete den König und die Königin von Norwegen zum Bahnhof. Zur Verabschiedung hatten sich weiter der Kronprinz, die Kronprinzessin sowie die Prinzen und die Prinzessinnen eingefunden. Der Abschied war ein sehr herzlicher, die Majestäten läuteten sich wiederholte.

Der König von Norwegen verließ dem Kronprinzen und dem Prinzen Cecilie Friedrich von Preußen die Kette zum Olaforden und überreichte sie gelegentlich der am Nachmittag gemachten Besuche den beiden Prinzen persönlich. Der Kaiser schenkte dem Hofmarschall Ruyter und dem Gefandten v. Ditten sein Porträt als Stück von Lenbach. Die Herren des norwegischen Gefolges wurden mit Geschenken und Ordensauszeichnungen geehrt.

Zur Reichstagsauflösung.

Die „Rödd. Allg. Zeit.“ nimmt noch einmal zur Auflösung des Reichstags das Wort, indem sie schreibt:

„Es handelt sich nicht, wie die Zentrumspresse vielleicht elstätig den Wählern einzureden sucht, um einen Kampf gegen die katholische Kirche und Religion, auch nicht einmal gegen das Zentrum als konfessionelle Partei, sondern um einen Kampf gegen das Zentrum aus dem Grunde, weil es berufen war, als Wehrheitspartei die Verbündeten Regierungen, ohne zu markieren und zu feilschen und ohne für sich, sein Ansehen und seine Wohl einen Extravaganz herauszuschlagen, in allen das Wohl und Wonne unseres Vaterlands tief und nahe berührenden Fragen zu unterstützen, diesen Beruf aber nicht mehr erfüllen, sondern mit seiner ausschlaggebenden Stellung im Reichstag Missbrauch getrieben hat. Das Zentrum wollte sich auch bei dem letzten Konsult wieder einmal als Situationsreiter auspielen; der Partei, die so viele Millionen bereit zu bewilligen für Pflicht gehalten hat, kam es wohl nicht so sehr auf

diese lebten paar Millionen an, als darauf, ihrer immer fächer angewachsene Herrschaft abermals zu frönen und die Verbündeten Regierungen unter ihr Joch zu zwingen. Das Zentrum hatte, darin liegt wohl der Kern des Konflikts, aus der Frage, wie der blutige, entbehrungsreiche Krieg im Südwestenkrieg am schnellsten und befriedigendsten zu beenden und die mildevolle Arbeit unserer deutschen Reichsbücher zu frönen sei, eine Wahlfrage gemacht, und darauf sind die Verbündeten Regierungen nicht eingegangen. Das Zentrum mag durch diese Sache, in ihrer Schiefe vielleicht nicht ganz erwartete Abstimmung der Verbündeten Regierungen wie durch die energische Kronstellung der übrigen Parteien, die sich in dieser Krise den Regierungen am Seite stellten, unliebsam überrascht worden sein, es mag sich entzweit fühlen, nochdem in einem so vorwiegenden Hause ein inneres Getriebe von doch nicht immer ganz lauterem, ganz auf die Sache gerichteten Motiven, eine Art von Fraktionsegoismus aufgedeckt worden ist, dem gegenüber die Parole jeder sich ihrer nationalen Würde wahrhaft bewussten Partei kein müss: Das Vaterland über die Partei. Angesichts dieser durchschlagenden sachlichen Gründe für die Haltung der Verbündeten Regierungen und der Parteien der Mehrheit zeigt es doch von reicht wenig Aufruhr in die eigene Sache, wenn die Zentrumspresse die Vorstellung in die Debatte zu werfen sucht, daß man es hier seitens der Regierungen nicht mit einem gründlich erwogenen Schrift, sondern mit einer plötzlichen, impulsiven Entschließung zu tun habe. Die Behauptung von der Möglichkeit dieser Entschließung wird schon dadurch widerlegt, daß eine derartige Aktion doch vorbereitet, doch ein Bundesbeschluß vorhergegangen sein muss, wodurch jede Möglichkeit besagter Art von vornherein ausgeschlossen erscheinen muß.

Auch die amtliche „Karlshäuser Zeitung“ erörtert aufs neue die Reichstagsschlöpfung. Das Blatt schreibt u. a.:

Das deutsche Volk wird hoffentlich erkennen, daß die koloniale Frage bei dem bevorstehenden Wahlkampfe nur eine untergeordnete Rolle spielt. Es handelt sich vielmehr darum, ob, wie seit längerem zehn Jahren, das Zentrum der eigenständigen Herrschaft im Reichstage bleiben soll. Von Jahr zu Jahr ist diese Herrschaft drückender geworden, von Jahr zu Jahr verhinderte die Zentrumspresse mit wachsendem Nachdruck, daß ein Gesetz in anderer Gestalt Geltung gewinnen könne, als die ihm die Zentrumspartei zu geben beliebte. Und das war Wahrheit! Die Stärke der sozialdemokratischen Partei ermöglicht es dem Zentrum, in jedem Augenblick ebenso eine Mehrheit gegen die Verbündeten Regierungen herzuholen, wie es eine Majorität für die Regierung schaffen konnte. Es konnte deshalb den Verbündeten Regierungen und den anderen bürgerlichen Parteien zugute: Entweder sie nimmt die Sache in der von und ihnen gegebenen Form an, oder es kommt nichts zusammen. Der Erfolg der Neuwahlen wird von zwei Faktoren abhängen: von den Verbündeten Regierungen und den Punktliberalen. Die Verbündeten Regierungen sollen keine ungünstigen Wahlberatungen dulden, aber kein Verfassungsparagraph verbietet ihnen, daß deutsche Volk über die grundlegende Bedeutung dieser Wahl beratungen, und zwar mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln. Die Punktliberalen aber stehen (wohl zum erstenmal) vor der Entscheidung, ob sie einen Einfluß auf Deutschlands Politik und zwar auf die innere wie auch auf die äußere - denn der Ausgang der Wahlen wird auch auf die äußere Politik einwirken - gewinnen wollen. Wollen sie es, so müssen sie alle persönlichen und zum Teil auch sozialen Gegensätze gegen die rechts stehenden Parteien und Nationalliberalen zurückstellen.“

In einem „Äußerung“ überzeichneten Berliner Aussage der „Süd. Reichskorrespondenz“ wird die Stellung des Reichskanzlers Fürst v. Bülow insbesondere gegenüber der Zentrumspartei des näheren wie folgt beleuchtet:

Die Legende von der Zentrumstreue des Reichskanzlers ist zerstört worden; berechtigt war sie nie. Freilich, wer immer an der Spitze der Reichsgeschäfte steht mag, hat die Würde, zwischen Regierungsforderungen und dem Standpunkt der für die Mehrheitsbildung nicht entbehrlichen Parteien einen Ausgleich zu suchen. Die Annahme, nach den Wünschen einer parlamentarischen Minderheit zu regieren, ist nicht konstitutionell. Die Grenze aber für das Entgegenkommen der Regierungspolitik an die Parlamentsmehrheit hat gerade Jahr Bülow schon von Jahren deutlich bezeichnet, als er im preußischen Abgeordnetenhaus den Polen und auch dem Zentrum zuteilt: „In nationalen Fragen verstehe ich keinen Spalt“. Im Reichstage hat das Zentrum bisher in Fragen, die unsere Wehrfähigkeit und unser Recht in der Welt berühren, seine Würde im großen und ganzen nicht verloren. In dem Augenblick, wo es Wiene möchte, vom grünen Tisch der Freiheit aus den Verbündeten Regierungen die Trappensäge in einem bedrohten Teil des Reichsgebietes vorzuschreiben, ist vom Reichskanzler die Konsequenz gezogen worden: „Wenn Sie wollen, haben Sie die Krise“. In den letzten Wochen hat die Preußische Landesregierung erklärt, und der spontane Jubel aller nicht zur Wehrhaltung gehörigen Teilnehmer und Zuschauer bei Bekanntmachung der kaiserlichen Auflösungserklärung hat es bestätigt, daß unter Volk des Deutschen überall überall ist, den nach Lage der parlamentarischen Machtverhältnisse das Zentrum auf die Führung der inneren und äußeren Reichspolitik ausüben könnte. Die Wahlen bieten Gelegenheit zu einem wirkhaften nationalen Prolet. Sprengen werden sie den Zentrumsturm freilich nicht. Wohl aber kann jeder Wähler durch seine Stimmabgabe dazu beitragen, daß dem Zentrum das Gewissen in nationalen Fragen geschränkt wird, daß es seine Abstimmung vom 15. Dezember 1906, sein Unrecht an unseren braven Südwürttembern, mit dem Verlust von Mandaten bezahlen muß. Auch unsere katholischen Wähler sollten sich sagen, daß hier keine konfessionelle Frage im Spiel ist, daß sie nicht als Katholiken, sondern als deutsche Patrioten zu stimmen haben.“

Gegen die Annahme von einem plötzlichen Entschluß hinsichtlich der Reichstagsschlöpfung wendet sich mit guten Gründen auch die „Deutsche Tagesschau“:

Man redet ferner von der Plötzlichkeit des Entschlusses. Auch das ist Konsequenz nach Schema F. Die Plötzlichkeit ist ein beliebtes Schlagwort geworden: man hofft, daß es auch in diesem Falle seine Wirkung treffe. Dabei liegen dieselben Bente, die sich über die Plötzlichkeit beklagen und entrichten, daß sie die bevorstehende Auflösung schon Tage vorher gewußt hätten. Dr. Erzberger hat dem Mitarbeiter des Dr. Wilschke verraten, er habe zwei Tage vorher genau gewußt, daß die Auflösung des Reichstags bevorstehe. Wie kann man dann von Plötzlichkeit reden? Selbstverständlich konnte der Entschluß und Beschuß, den Reichstag aufzulösen, erst gefasst werden nach der Abstimmung in der Budgetkommission. Wir wissen aber, und jeder kann dies weiß, daß man von Anfang an unbedingt entschlossen war, sich in dieser Frage nichts abhandeln zu lassen.

Gegen die Angriffe von allen Seiten nimmt die „Germania“ das Zentrum in Schutz, indem sie schreibt:

Das Zentrum hat in all' den Jahren, wo es im Reichstage die ausschlaggebende Partei war, aufs ehrliche an allem, was geschaffen worden ist, mitgearbeitet. Das Bürgerliche Gesetzbuch, der Hollstein, die großen Flottenvorlagen, die Militärvorlagen, die zahlreichen großen und kleinen sozialpolitischen Gesetze, die Finanzgesetze u. c., alles ist uns aufgestanden gekommen, weil das Zentrum lachverstandig ehrlich und ehrlich dabei mitwirkte. Wenn das Zentrum lachverstandig ehrlich und ehrlich dabei mitwirkte. Wenn das Zentrum gewesen, das den Weg zur Verstärkung fand. Wannmal ist es in seinem Eifer, etwas zu stande zu bringen, sogar weiter gegangen, als manches seiner Wähler es wünscht war. Wir erinnern nur an die Flottengesetze!

* Die in Berlin am 15. Dezember ausgegebene Nr. 47 des Reichsgesetzblatts enthält die Kaiserl. Verordnung vom 11. Dezember 1906, betreffend Tagegelder, Fuhrposten, Umlaufs-osten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung.

Röntgenpolitisch.

(W. L. B.) Berlin, 15. Dezember. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Der Reiter Johann Dubek, geboren am 10. August 1881 zu Neudorf, früher im Infanterieregiment 32, ist am 12. Dezember d. J. im Lazarett Warmbad an Ruhr gestorben.

Die Reichstagsschlöpfung.

Der Aufmarsch der Parteien zu der für den 25. Januar nächsten Jahres bestimmten Reichstagsschlöpfung hat sich zu einem großen Teile bereits vollzogen. Die nationalliberale Partei und die drei freisinnigen Gruppen haben ihre Wahlaufrufe bereits erlassen; der christlich-sozialen Partei ist im Wortlaute fertiggestellt, und die übrigen Parteien werden ebenfalls bald mit ihren Aufrufen hervortreten. In dem Wahlaufrufe der nationalliberalen Partei heißt es:

Endlich eine erlöste Tat, ein Aufstehen nach lange getragenen Druck! Das war die und allen gemeinsame Empfindung, als am Abend des vergangenen Donnerstag nach schwerem Ringen unserer Reichstagsfraktion mit dem Zentrum der Reichstag ein fairerliche Verordnung ankündigte. Die Auflösung des Reichstags, der Ruf an das deutsche Volk war es, was allein noch übrig blieb, als sich ergab, daß die Gemeinschaft der nationalen Parteien im Hause nicht stark genug sein werde, um den kaudinischen Joch des Zentrums sich zu entziehen. Seit Jahren hat das Zentrum dieses Joch über den Reichstag, die Gehortvertretung des deutschen Volkes, gelegt. So ist jetzt das Reich in Gefahr gelommen, vor dem Auslande zu bekennen, daß wir einen uns aufgeworfenen Krieg nicht mehr in Ehren zu Ende zu bringen vermögen. Werden die Verbündeten Regierungen stark genug sein, um mit diesem Zustande zu brechen?

So lautete die lange Frage unter und noch am Morgen des selben Tages. Da kam die kaiserliche Hofhaltung, und minutenlangen Verfall begleitete die Auslösung, helle Freude leuchtete aus den Räumen auch derjenigen unserer Abgeordneten, die sich sagen mußten, daß vor ihnen ein besonderer schwerner Wahlkampf steht zu winterlicher Zeit. Warum? Diese Auflösung ist nichts anderes als das Bekenntnis der Verbündeten Regierungen zu derjenigen Politik, der unsere Partei von jeher zu dienen gesucht hat! Die Politik ist nicht etwa nur die Kolonialpolitik, die den lediglich zufälligen Anfall zur Auslösung gab, sondern es ist die Politik der nationalen Ehre, die Politik der freien Entwicklung unseres Volkes, die Politik, die eine starke, zielbewußte Leitung der Reichsgeschäfte ohne Regierung verlangt, die dem Kaiser geben will, was des Kaisers ist, und die für das Parlament diejenigen Rechte fordert, die ihm verfassungsmäßig zustehen.

Der Aufruf schließt mit den Worten:

Wem will das deutsche Volk folgen: dem Ruf der nationalen Pflicht oder den Namen und Genossen? Deutsche Wähler! Nicht kleine Parteiunterstütze sind in Frage, nicht untergeordnete Dinge! Auf unsere alte Waffenehre, auf unsere nationale Stellung unter den Völkern kommt es an! Auf die Opfer an Gut und Blut, die wir bisher gebracht haben, richtet die Blicke, damit sie nicht vergessen werden! Darum läuft auch im kommenden Wahlkampf durch kleinste Unterschiede nicht trennen! Halten wir alle zusammen gegen Zentrum und Sozialdemokratie, als freie Deutsche, die in der Zukunft ihres Volkes die Zukunft für sich und ihre Kinder erkennen.

Zur Auswahl der Kandidaten macht die „Münch. Allg. Blg.“ auf die durch die Dänen veränderte Sachlage aufmerksam, indem sie schreibt:

Man mache es dem Zentrum und der Sozialdemokratie nach; man tue das, was diesen Parteien zum Einstieg verhilft, und such Kandidaten für den Reichstag, nicht nach dauerhafter Stellung und höherem Mitteln, sondern ausschließlich nach der Tüchtigkeit. Sollte der Kaufmannstand, der in dem neuen Kolonialdirektor sich so glänzend zur Geltung gebracht sieht, nicht auch Vertreter für den Reichstag haben? Nicht auch die Ingenieure und Industriellen? Sollte vielleicht nicht neue Tüchtigkeit unter unseren jüngeren Anwälten, Ärzten, Richtern und auch den Staatsbeamten sein? Man suche nur! Die Zeit ist groß; ihre Flügel wehen wie Sturmwind. Also sind die Männer da; man wird sie finden!

Der Präfekt des aufgelösten Reichstags, Abg. Graf v. Bassewitz-Gleiwitz, verläßt, wie der „Allg. Blg.“ mitgeteilt wird, nicht am heutigen Montag das Reichstagsgebäude. Er soll, wie das genannte Blatt schreibt, erklärt haben, daß er unter keinen Umständen eine neue Kandidatur annehmen wird; seinen Wahlkreis betrachten die Polen bereits als sicherer Heim. Sein Bericht auf eine Wiederwahl wird insoweit zu Weiterungen führen, als sich Graf Bassewitz-Gleiwitz bei der Einführung der Reichstagsabgeordneten freiwillig erklärt hatte, während der Dauer seines Präsidentiums auf die Annahme von Repräsentationsgeldern zu verzichten.

Über die Vorbereitungen zur Wahl und die Aufstellung von Kandidaten liegen heute folgende Meldungen vor:

Dresden. Die nationalliberale Partei wird wieder Kandidaten ausspielen in den Wahlkreisen Bautzen, Freiberg, Löbau-Rohrbach, Leipzig-Stadt, Leipzig-Lindenau, Mittweida-Limbach, Chemnitz, Riesa-Werdau, Annaberg-Buchholz und vielleicht auch im Kreise Weißeritz-Kirchberg. Die Kandidatenfrage ist natürlich noch nicht entschieden. Im Wahlkreis Annaberg-Buchholz, der lange im nationalliberalen Heil war, wird von den Nationalliberalen Dr. Stresemann-Dresden, der Syndikus des „Verbandes sächsischer Industrieller“, als Kandidat aufgestellt.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

mit einem Bühnendaten erscheinen. Die Mittelständler und Aufkommten werden gleichfalls mit zwei Kandidaten auf der Bühne erscheinen.

— Die Sozialdemokratie stellte in Hanau den früheren Reichstagsabgeordneten Koch, der 1908 gegen den Nationalliberalen Lukas unterlag, wieder auf.

(Fett. B.) Straßburg, 15. Dezember. Nach Blättermeldungen werden die bisherigen Reichstagsabgeordneten Moritz-Diederichsen und Baron de Schmidt-Saargemünd nicht wieder kandidieren. Auch der Vertreter für Wilkhausen, Kommerzienrat Schlesinger, wird nicht wieder kandidieren.

— Der Vorstand der liberalen Elsaß-Lothringischen Landespartei will morgen in Straßburg zusammen, um über die Reichstagswahlen zu beraten.

— Das Komitee der Elsaß-Lothringischen Zentrumspartei hält morgen hier eine Versammlung ab, um zu den Reichstagswahlen Stellung zu nehmen.

Ausland.

(Drucknachrichten)

Die bosnischen Okkupationskredite.

(W. T. B.) Budapest, 15. Dezember. Die österreichische Delegation nahm den Okkupationskredit an, nachdem der gemeinsame Finanzminister Baron v. Burian die gestern vorgetragenen Anschuldigungen gegen die Verwaltung Bosniens eingehend widerlegt hatte. Nach Erledigung der dritten Lesung des Budgetprovisoriums vertrat sich die Delegation bis nach Neujahr.

Das französische Budget.

(W. T. B.) Paris, 16. Dezember. Die Deputiertenkammer nahm mehrere Anträge an, wonach die Soldaten des Jahrgangs 1903, die landwirtschaftreibenden Familien angehören, in die Heimat entlassen werden sollen. Sodann wurde das gesamte Budget, das einen Einnahmeüberschuss von 37 384 Frs. aufweist, mit 446 gegen 91 Stimmen angenommen.

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

(W. T. B.)

Paris, 15. Dezember. Der Ministerrat hat den endgültigen Text des Gesetzentwurfs zur Sicherung der Ausübung des katholischen Gottesdienstes festgelegt. Er enthält sechs Artikel, die von der Kammer heute nachmittag beraten wurden. Der Entwurf spricht den Gemeinden, Departements und dem Staat das soziale Eigentumskredit an den Kirchen, Pfarrhäusern, katholischen Palästen und Seminargebäuden zu und ordnet die Ausübung des Gottesdienstes gemäß der neuen Form durch Vereinigung des Gesetzes von 1881 und 1906, mit den besonderen Bestimmungen, daß die Kirchen auch weiterhin für den Gottesdienst zur Verfügung gestellt bleiben sollen. Die Pension wird denjenigen Priestern entzogen werden, die Gottesdienst halten, ohne das Gesetz anerkannt zu haben. Die Kammer wird beschließen, ob der Gesetzentwurf einer besonderen Kommission oder der bestehenden Kultuskommission zu überweisen ist. Die Regierung hat den Entwurf betreffend das Vorgehen gegen Beamte in fremden Diensten vorläufig zurückgekehrt; er soll dem Parlament erst dann vorgelegt werden, wenn es zu einem systematischen und vereinbarten Widerstand des Episkopats kommen würde.

Paris, 16. Dezember. Heute vormittag wurde in sämtlichen Kirchen von Paris in Anwesenheit zahlreicher Gläubigen Gottesdienst abgehalten. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 17. Dezember. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die konservativen Parteien entschlossen seien, an den Verhandlungen über die neue Vorlage zum Trennungsgesetz überhaupt nicht teilzunehmen. Die einzelnen Gruppen würden sich damit begnügen, durch ihre Vertreter auf der Tribüne erklären zu lassen, daß sie es mit ihrem katholischen Gewissen für unvereinbar halten, ein derartiges Gesetz zu erörtern.

Rennes, 15. Dezember. Die Jöglinge des hiesigen Seminars sind heute morgen aus dem Seminar ausgewichen worden, nachdem die Polizei die Einfassungsmauern des Grundstücks mit Leitern hatte übersteigen müssen. Der anwesende Erzbischof verließ die Anstalt erst, als ein Beamter ihm die Hand auf die Schulter legte; sämtliche Jöglinge schlossen sich ihm an.

Heinrich Hess

Königl. Hoflieferant

Seestraße 21 (Kaufhaus)

Betterbericht des Kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Sonntag, den 16. Dezember.
Sachsen. Bis zum Mittag des 16. Dezember hielt zunächst der Schneefall an. Die Schneefälle erreichten selbst in mittleren Lagen 30 cm, während im Gebirge über 80 cm Schneedecke gemessen werden. Die Temperaturen lagen selbst im Maximum unter Null. Das Barometer zeigt leichten Anstieg.

Der Drachenauftieg im Lindenbergs fehlt.

Witterungszustand von Montag, den 17. Dezember früh 8 Uhr.
Meldung vom Niedelsberg: Barometer stark gefallen. Temperatur -6,6 °C, starker Westwind. Ununterbrochener Nebel, gute Schleifbahnen bis in die Täler (Schneefälle 70 cm), harter anhaltender Reif, großer Rauschfrosterscheinung.

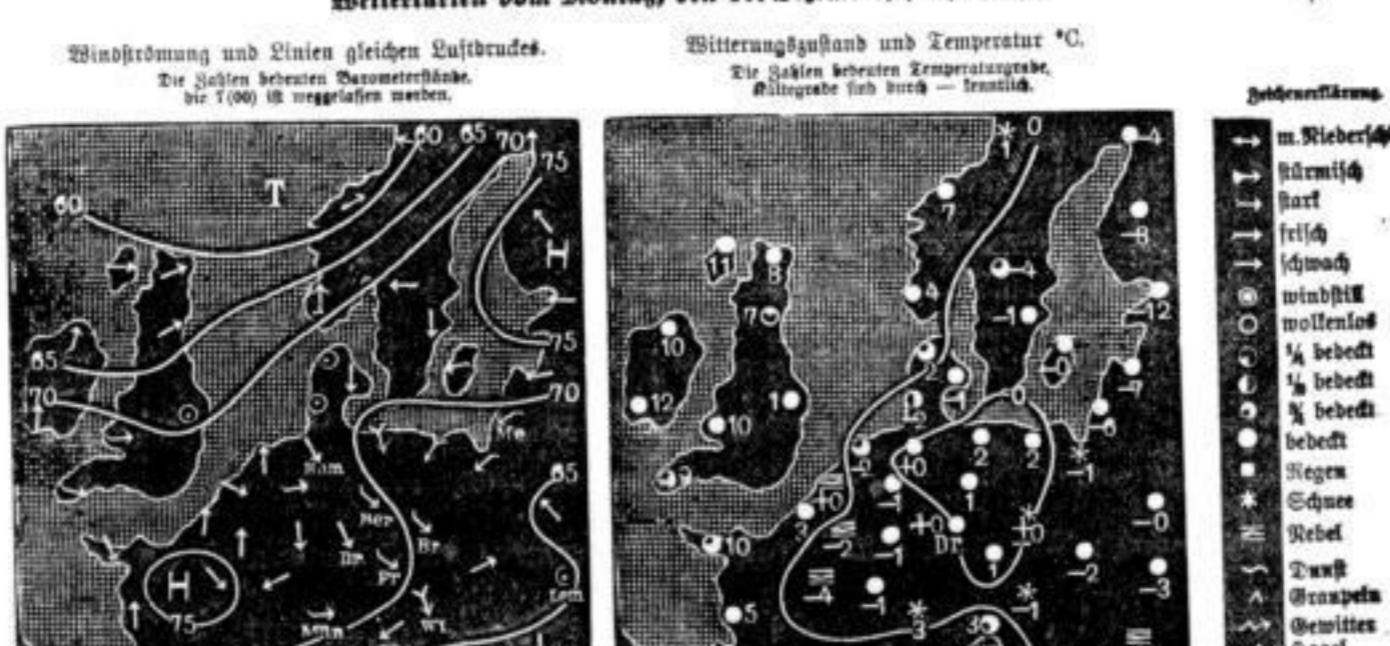
Witterungszustand in Europa am 17. Dezember früh 8 Uhr.
Von Süden her nach dem Nordosten zieht sich auch heute ein Streifen relativ hohen Drucks. Sowohl über Frankreich als auch über Finnland zeigt das Barometer auf über 775 mm. Nach dem Nordwesten und dem Süden macht sich der Druck rasch ab. In beiden Fällen zeigt der Luftdruck einen Rückgang bis auf 760 mm. Die zurzeit vorherrschenden Westwinde haben Temperaturanstieg gebracht. Die zu erwartende Drehung des Windes dürfte weiterhin zu Erhöhung führen, jedoch steht erneuter Rückgang der Temperatur bevor. Leichte Schneefälle sind gleichzeitig zu erwarten.

Prognose für den 18. Dezember. Wärmige nördliche Winde, meist trüb, vielfach Niederschläge, etwas fühlbare Temperatur.

Teppiche
Reisedecken
Tischdecken
Fellvorlagen

Grossartige Auswahl
von
Orientalischen
Teppichen.

Wetterkarten vom Montag, den 17. Dezember, früh 8 Uhr.



Kunstschule

Lützchausstrasse 26. Individuelle künstlerische Ausbildung für Herren und Damen (getrennte Kurse). Vorbereitung für Akademien u. a. staatl. Lehranstalten, sowie für das Zeichenlehrer-Examen. Vorträge über Perspektive, Anatomie mit Bewegungs-Akt u. Tieranatomie. Abend-Akt. Eintritt jederzeit. Prospekte und Vorbildersammlung daselbst unentgeltlich. Sprechzeit von 11—12 Vormittags.

Vom 1. Januar 1907 an erfolgt im **Böhmischo-Sächsischen Buchdruckergewerbe** die Abschaffung von Steinkohlen- und Kohlendiscounten auf dem Blauenchen Grunde nicht mehr zu den Frachtröhungen von Dresden und Tharandt, sondern zu denen von Postkappel. Die besondere Bestimmung auf Seite 9 des Tarifs vom 1. November 1906 unter 1 Abt. 2 ist zu streichen. Frachterhöhungen treten hierdurch nicht ein. — Dresden, am 15. Dezember 1906.

Königl. General-Direktion der Sächsischen Staatsseisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung.

Erledigt
hat sich das Auskunftschein vom 20. November d. J., den vermieteten Bäckerlehrling Willy Georg Manft betr.
Kürtswalde, am 16. Dezember 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wohlhorn.

11136

hat sich das Auskunftschein vom 20. November d. J., den vermieteten Bäckerlehrling Willy Georg Manft betr.

Kürtswalde, am 16. Dezember 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wohlhorn.

11141

An die Auftraggeber des Buchdruckergewerbes!

Im deutschen Buchdruckergewerbe tritt mit dem 1. Januar 1907 ein verändertes Lohntarif in Kraft, der eine allgemeine Erhöhung der Löhne um etwa 10—15 % vorsieht. Da in den gesuchten Verhandlungen des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker auf Grund von unanfechtbarem amtlichem Material eine in den letzten Jahren eingetretene allgemeine Betterierung der Lebenshaltung in dieser Höhe statistisch nachgewiesen wurde, war diese Lohnverhöhung im Interesse der Erhaltung des gewerblichen Friedens und auch einer zur Erfüllung ihrer Pflicht gegen Staat, Gemeinde und Familie befähigten Arbeiterschaft unvermeidlich.

Die durch lange Jahre schärferer Konkurrenz überaus gedrückte Lage des Buchdruckergewerbes macht es ihm ganz unmöglich, eine Lohnverhöhung auf die eigenen Schultern zu nehmen, zumal gleichzeitig auch alle übrigen Produktionskosten sich erheblich gesteigert haben. Es sind daher die deutschen Buchdruckereibesitzer genötigt, mit dem 1. Januar 1907 eine entsprechende Erhöhung der Druckpreise einzutragen zu lassen.

Wir richten an die geehrten Auftraggeber des Buchdruckergewerbes, insbesondere an die Behörden und Korporationen, die höfliche Bitte, die von jedem einzelnen Buchdruckereibesitzer nur in dem notwendigen Maße zu haltende Preiserhöhung so wollen und dadurch noch ihrem Tell beitragen zu helfen, daß das Gewerbe seine im heutigen Konkurrenzstreit obwohl stark gefährdet solle Grundlage zu erhalten und die mit den Arbeitern getroffenen Vereinbarungen zu erfüllen vermag.

Leipzig, im Dezember 1906.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Max Hesse, Leipzig, Vorsitzender.

Wilhelm Bär, Leipzig. **H. O. Persiehl**, Hamburg. **Dr. Friedrich Jänecke**, Hannover. **J. B. Heimann**, Köln. **Eugen Mahlau**, Frankfurt a. M. **Felix Kraus**, Stuttgart. **Dr. J. Neven-Du Mont**, Straßburg i. Els. **Hans Oldenbourg**, München. **Wilhelm Karras**, Düsseldorf. **G. Julius Mäser**, Leipzig. **Georg Büxenstein**, Berlin. **Max Neusch**, Breslau. **M. Bauchwitz**, Görlitz.

Franz Rohrer, Generaldirektor.



Muskel-
stärker.
Bester
Gesundheitserhalter.



Gummi-
schuhe
Carl Weigandt
Gummiwarenhaus

Kgl. Hoflieferant
19 König Johannstrasse 19.

10828

H. Schönrock's Nachfolger

Weingrosshandlung

Einzelverkauf und Weinrestaurant

Dresden-A., Wildstraße 14.
Filiale: Werderstr. 27.

1884 gegründet. Fernsprecher 1562.

Hauptriederei der Sektkellerei Bussard.

10484

Verzeiggegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. —

Georg Rosenmüller

Optiker, Hauptstraße, Ecke Niedergraben.

Busch "Theater-
gläser zu
Kabarettspielen. Illustr.
Originalist. kostengünstig.
Originalgläser,
Brillen, Korrigenten, Clemmer, Barometer, Thermometer,
Reitzeuge und alle sonstigen optischen Waren in bester
Ausführung und reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Tageskalender.

Dienstag, 18. Dezember.
Röntgen. Opernhaus
(Altkirche).

Zu ermächtigten Preisen: **Händel** und **Grete**. Märchenpiel in drei Bildern von Albrecht Bechtold. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 6 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Ritterwoch: Hoffmanns Ge-
sättigungen. Oper in drei Akten.
Musik von Jacques Offenbach.
Anfang 1/2 Uhr.

Donnerstag: Der Frei-
schütz. Romantische Oper in
zwei Akten. Musik von G. M. v. Weber.
Anfang 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus
(Neustadt).

77. Abonnements-Vorstellung.
Sappho. Trauerspiel in fünf
Aufzügen von Franz Grillparzer.
Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Ritterwoch: Die verunkreun-
deten Glöckchen. Ein deutsches Märchen-
stück in fünf Akten von G. Haupt-
mann. Anfang 1/2 Uhr.

Donnerstag (für die Königs-
bühnen) bei 24. Dezember:
Doctor Faust. Lustspiel in
fünf Akten von Adolph Uhlig.
Anfang 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Die lustige Witwe. Operette
in drei Akten (teilweise nach einer
französischen Grundidee) von Victor
Haus und Leo Stein. Musik von
Franz Lehár. Anfang 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Ritterwoch nachm. 1/2 Uhr:
Robinson Crusoe. Abenteuer-
Märchen. — Abends 1/2 Uhr:
Die lustige Witwe.

Wittels-Borlauf für die
Königl. Hoftheater und das Resi-
denztheater (auch auf briefliche
und telefonische Bestellung) beim
Invalidenbank, Gesetzte 6
(Telephon 1117).

Central-Theater.

Täglich Varieté-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Calon.

Täglich Varieté-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe; Herr
Dr. Joachim in Großhöltzschen; Herr
Opernsänger Schilling in
Leipzig; Herr P. Wehner in
Görlitz. — Ein Mädchen; Herr
Oberleutnant Rothar v. Westen-
hagen in Düsseldorf.

Verlobt: Dr. Lie. theol. Gott-
fried Ehleme, Pastor der Deutsch-
evangel. Gemeinde Lübeck im Rio-
Grande do Sul in Brasilien, mit
Fr. Emmy Kellerbauer, Lehrerin
in Dresden; Dr. Dr. med. Ludwig
Diehl in Chemnitz mit Fr. Helga
Kühne in Riesa; Dr. Wilhelm Bogdahn
in Riga mit Fr. Edith Berg in Dresden; Dr.
Bürgermeister Hans Reichert mit
Fr. Ilse Schräps in Leipzig;
Dr. Graf Hermann v. Schlesien
in Breslau, Hauptmann i. Großen
Generalstab, mit Fr. Sophie
Charlotte v. Reiche auf Schloß
Rößhütte in Berlin.

Verhältnisse: Dr. Adolf
Nicolai, Postsekretär a. D. (66 J.)
in Dresden; Dr. Emil Georg
Böttiger (21 1/2 J.) in Dresden;
Fr. Else Möller geb. Kästlein in
Dresden; Fr. Pauline Schmitt
geb. Wittig in Dresden; Fr. Else
Groß (78 J.) in Dresden; Dr.
Oberpostsekretär a. D. Karl Konrad
Weiner (78 J.) in Dresden; Dr.
Schlosserinnungsmeister Richard
Dertel in Dresden; Dr. Dr. med.
Arthur Rohr in Dresden; Dr.
Ernst Baron v. Bublitz, gen. Schimmel-
penning v. D. Oye, Hauptmann
a. D. (54 J.) in Berlin; Dr.
Waginian Ludwig, 2. Preis
Hoftheaterpieler, in Charlottenburg.

Förster-
Pianinos,
Flügel,
Harmoniums
empfiehlt
in ausgezeichneter Qualität
zu
reellen billigen Fabrikpreisen

August Förster

Zentraltheaterpassage

Waisenhausstr. 8.

Solinger
Stahlwaren
Stahlmesser
Stahlerapparate
komplette Stahretuis
Streidriemen
Stahlfestenbeden
Stahlfeste
Stahlpinsel
Stahlesteine

Richard Münnich

nur 8155

Dresden - Neustadt,

Hauptstraße 14.

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

10074

1007

1. Beilage zu Nr. 292 des Dresdner Journals Montag, 17. Dezember 1906.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Die Finanzen Ruhrlands.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)
St. Petersburg, 15. Dezember. Die Einnahmen des Staates im Monat Oktober übersteigen die Einnahmen im Oktober 1905 um 32 Millionen und die des gleichen Monats im Jahre 1904, das ganz normal verlaufen war, um 29 Millionen.

Zur Lage in Marokko.

(Meldung der Agence Havas.) Tanger, 15. Dezember. Mohamed el Torres richtete an das diplomatische Corps ein amliches Schreiben, in dem er das Eintreffen des Kriegsministers El-Gebbas und seiner Truppen für die nächste Zeit ankündigt, den der Sultan damit beauftragt habe, die Sicherheit der Stadt wiederherzustellen und so die Durchführung der Bestimmungen der Konferenz von Algiers bezüglich der Reformen in den anderen Hößen zu ermöglichen.

Gerüchteweise verlautet, daß die Haltung Raifulis Torres und Gebbas Reaktion einlöse, so daß sie sich mit dem Raib von Fahs dahin verständigt hätten, Raifuli die Gerichtsbarkeit in der Umgebung von Tanger zu überlassen unter der Bedingung, daß er sich nicht mit den Bekämpfungen der Konferenz von Algiers über die Polizei in Widerstreit setze. Torres würde von seiner Macht gegenüber Raifuli keinen Gebrauch machen und würde den europäischen Mächten volle Bewegungsfreiheit gegenüber dem Raib von Fahs lassen.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Tanger, 15. Dezember. Die scharfshirigen Truppen unter El-Gebbas und Maclean haben im Alcazar Halt gemacht und werden voraussichtlich erst am kommenden Donnerstag oder Freitag hier eintreffen.

Der spanische Kreuzer „Infanta Isabel“ ist hier angekommen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Washington, 15. Dezember. Gegenüber einer Meldung des „Examiner“ in San Francisco, die das Blatt von seinem Korrespondenten in Honolulu erhalten hat und die besagt, daß Offiziere vom Transportdampfer der Vereinigten Staaten „Thomas“ entlaufen hätten, es schlägt zwei Regimenter in Voraussicht von Missionen mit den Japanern nach Hawaii geworfen werden, entläßt das Kriegsdepartement, daß ein Befehl zum Abgang von Truppenverstüttungen nach den Sandwich-Inseln verordnet, noch in Erwögung gezogen werden sei. Die Meldeung des Korrespondenten des „Examiner“ enthält unter anderem folgenden Passus: Wie ich höre, möchte der Milade gern die 50 Meilen von Honolulu entfernt liegende Insel Lanai erwerben. Attorney George Gear hat aber eine Verfügung erwirkt, in der dem Gouverneur und dem Landkommisar die Veräußerung der Insel an ein Syndikat verboten wird, da man allgemein befürchtet, daß Japan hinter dem Syndikat steht.

Zur Lage in Persien.

(W. T. B.) Teheran, 16. Dezember. Der prähumane Thronfolger Muhammad Ali Mirza traf heute nachmittag hier ein. Er war vor den Toren der Stadt von einem Bruder des Schahs, Nakh es Saltaneh, herzlich begrüßt worden. Beide fuhren dann in den Palast zum Schah, dessen Zustand unverändert ist.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Richard Wagners „Götterdämmerung“) In der Rolle des Siegfried feierte Dr. Knote sein erfolgreich begonnenes Gastspiel, es zugleich aber auch beschließend, fort. Der Künstler durfte auch diesmal wohl zufrieden sein; denn das Publikum bereitete ihm eine sympathische, nach dem letzten Aufzug sogar begeisterte Aufnahme. Und ihr wird die Kritik alles in allem nur ihr Platz erteilen dürfen. Der Künstler genieht den Ruf, einer der ersten Tenoristen der Gegenwart zu sein, ohne Zweifel mit vollem Recht. Wir, die wir an Hrn. Burkian's Weisen und Eigenart gewöhnt sind, mögen ja an seiner Stimme die unvergleichliche Ausdauer und den leuchtenden Glanz, welcher der unseres einheimischen Künstlers eigen ist, etwas vernissen. Auch dessen hinreichendes Temperament geht jenem ab und sein eminentes, bis in die letzte Bewertung der einzelnen Noten sich haltendes musikalische Gefühl. Aber Dr. Knote hat doch auch wieder seine besonderen Vorsätze, das gebietet die Gerechtigkeit zu sagen. Läßt sich schon nicht in Abrede stellen, daß seine bauvareich stämmige Erscheinung ihm bei der Verkörperung der Siegfried-Gestalt zu statthen kommt, so wird man auch sagen dürfen, daß auch sein eher dem Phlegmatischen als dem Sanguinischen oder Cholerischen zugehöriges Temperament gerade für die Darstellung des Helden der germanischen Sage schließlich nicht fehlt am Ort. Was der Stimme an Glanz und Ausdauer abgeht — der Künstler hält auch diesmal wieder im zweiten Aufzug Haix, um in dritten seine Reserve einzehlen zu können — das macht wiederum der sympathische weiche Klang, der allen Registern gleicherweise zu eigen ist, wenn kurz, wie wir schon in unserer ersten Beprüfung sagten, es sind eben zwei ausgeprägte Künstler-Individualitäten, die man vor sich hat, zum Vergleich herausfordernd und doch eigentlich unvergleichbar. Eine Frage allerdings regte das Gastspiel des berühmten Gates auch an, die nämlich, ob man nicht im allgemeinen die glücklichen Besitzer solcher Stimmen überhaupt etwas zu hoch „bewertet“. Wir wissen es ja wohl, in solchen Sachen ist es wie im Handel und Wandel. Die Normierung der Preise entzieht sich dem einzelnen. Aber ein Zusammenhängen von Interessentreffen dürfte sich schließlich auch in künstlerischen Dingen als nicht unvorteilhaft erweisen. Die Vorstellung vollzog sich im übrigen bis auf die benötigte Vertretung von Frau Rast (erste Rheintochter und dritte Norne) durch Frau Herzog-Berlin in der üblichen Besetzung. Nur des Hrn. Malata wäre als Dirigenten des „Ring“ diesmal zu gebeten. Man wird über Einzelheiten in den Tempi nicht rechten mögen, hier stehen sich oft „Auffassungen“ gegenüber. Im allgemeinen darf man aber wohl sagen, daß er sich gut aus der Affäre zog. Dass nicht allenthalben der rechte Kontakt zwischen allen Faktoren, Dirigent, Bühne, Orchester, vorhanden war, mag keinen Grund zum Teil in dem Mangel der Möglichkeit vorherigen Zusammenarbeitens haben. Auffällig war in der „Götterdämmerung“ nur eine gewisse Unruhe, welche die plastische Wirkung der einzelnen Auftritte (z. B. im zweiten Akt) beeinträchtigte und

bisweilen ein laisser aller einzelnen Instrumentengruppen gegenüber. Indessen, daß es zunächst ein Unterregnum geben würde, das durfte man nach Hrn. Rutschbachs Abgang annehmen und es bleibt jedenfalls abzuwarten, ob sich Dr. Malata bei uns wie dieser einzuarbeiten wissen wird.

O. S.

Königl. Schauspielhaus. (L'Arronges Doktor Klaus) Der neuinstudierte „Doktor Klaus“ von Adolf L'Arronge, der am verlorenen Sonntag, wegen plötzlicher Erkrankung des Hrn. Regisseur Erdmann, mit „Flackmann als Gezieher“ vertauscht werden mußte, ging gestern mit dem gewünschten Erfolg in Szene. Das Lustspiel des Verfassers von „Rein Leopold“, steht bekanntlich mit dem einen Fuß in der Nüchternödie, mit dem andern in der Posse und die beiden Hauptrollen, die des Doktor Klaus, in der sich Hr. Müller auszeichnete und die seines Käufers Lubowski, in der sich H. Fischer unter Schallende Beifall alle Reize der charakteristischen komischen Dunkels und keinerlei berlinischer Viertelsbildung zog, sind die Träger der beiden Elemente. Die Handlung selbst, die von vornherein nicht gerade in den frischen Farben ergänzte, erscheint bedeutend abgeblaut, wird aber bei gutem Zusammenspiel stets noch eine gewisse Anziehungskraft ausüben. In diesem Zusammenspiel wirkten alle Darstellenden mit: Frau Bleibtreu (Marianne, Haushälterin bei Grießinger), H. Diacono (Frau Dr. Klaus), H. Verden (Julie v. Boden) sowie die Herren P. Neumann (Grießinger) und Gebühr (Referendarius Paul Gerstel) sind besonders hervorzuheben.

A. St.

Residenztheater. (Witt-Brenner's „Robinson Crusoe“) Gestern hat nun auch das Residenztheater den Kindern seine Weihnachtsgabe zum erstenmal vorgelegt: das Abenteuermärchen von Robinson Crusoe, das wir alle von unserer Jugend her in lebendiger Erinnerung behalten haben. Hr. Direktor Karl Witt, der Bearbeiter der Erzählung, hat diese zu einem sehr hübschen, feinfühligen und humorvoll gezeichneten Bühnenwerk von acht Bildern gestaltet, das auf die kindliche Phantasie so lebendig und anregend wirkt wie der schönste deutsche Märchenstoff. Das erwies die gestrige Aufführung, die unter sehr glückhaften Zeichen vor sich ging. Die witzhaften Rollen des Stücks waren ausgeszeichnet belegt, die liebenswürdige und sehr stimmungsvolle Musik des Hrn. Bruno Brenner unterstützte aufs vorteilhafteste das lustige, flotte geschriebene Textbuch, und die farbige Ausstattung, der muntere Einbruck der eingelagerten Kinderballette und die hübschen Beleuchtungseffekte, vollendeten ein Bild, das voller prächtiger Märchenstimmungen ist.

An dem lebhaftesten Beifall, den das vollbesetzte Haus spendete, beteiligten sich nicht nur die Kinder, die im Theater saßen, sondern auch die Erwachsenen; nach dem leichten Bilde und am Schlüsse der Aufführung war die Begeisterung der kleinen und großen Zuschauer eine so gespannte, daß mit den Händen geklopft wurde.

Am Ende der Aufführung war die Begeisterung der kleinen und großen Zuschauer eine so gespannte, daß mit den Händen geklopft wurde.

Konzert. (Mary Hall und Percy Sherwood) Die junge englische Geiznerin Miss Mary Hall ist hier selbst keine Unbekannte mehr. Man lernte sie in dem letzten der Serie Bo-Konzerne vorjähriger Saison im Königl. Opernhaus kennen und schätzen. Vor allem ist sie, aus der Schule Seewis kommend, technisch vorzüglich vorgebildet und versingt über einen nicht großen, aber angenehmen, weißen und wohlaußerglichenen Ton. Jedensfalls ist sie, da ihr Spiel auch, was den musikalischen Vortrag anlangt, auf gesundem Basis steht, unter den Geigerinnen der Gegenwart eine der berufensten. Man bedauert es eigentlich nur, daß dem Spieler etwas von jenem belebenden und befehlenden Fluidum abgeht, das ein starkes Künstlertemperament ausdrückt. So kann es, daß man beispielsweise in dem Vortrag von Beethoven die erste Vortragsszene bildender C-moll-Sonate bisweilen jene Energie im musikalischen Ausdruck vermisst, die hier unbedingt angezeigt ist und die der Partner der Künstlerin, Hr. Percy Sherwood, der sich überdies auch sonst wieder als Pianist von trefflichen musikalischen Eigenschaften bewährt, in hohem Grade befürwortet.

O. S.

Konzert. Wenn die Eingangsvorträge des Hrn. Joseph Slivinski, der sich am Sonnabend vor einem kleinen Besucherkreis hören ließ, unter der Einwirkung einer bemerkbaren Unruhe und Nervosität standen, so läßt sich dies mit dem Umstand erklären und entschuldigen, daß der Konzertgeber infolge Temperaturschwankungen erst „im letzten Augenblick“ auf dem Podium erschien. Der kritische Hörer wird deshalb wegen der mancherlei technischen Verfehlungen in H. Schumanns „Faßlingschwert“ nicht an „Freund Beckmesser“ appellieren wollen. Eindrucksvoller durch feinmusikalische Einzelzüge, schönes Legato und modulationsfähige Tongebung gelang Beethovens C-dur-Sonate (op. 53), wenn auch die breite Ausführung der kurzen Vorschlagsnoten im ersten Satz (Allegro) bestrend wirkte. Anscheinend ganz in seinem Element befand sich der begabte polnische Künstler in der Wiedergabe der Chopinschen Kompositionen, von denen mit den reizvollen F-dur-Nocturne und drei in verwandtschaftlicher Reihenfolge geordneten Clüßen hörten. Hier erfreuten perlende Slalentakte und rhythmisches Leben ebensoviel, wie der lebensvolle Vortrag bei klarer, gesangreicher Tongabe. Der Schluß des Programms verhieß Schuberts Kompositionen, unter denen sich, wie im Levin Knepler-Konzert der Mephisto-Walzer (nach einer Episode aus Faust) befand.

O. S.

Wissenschaft. Aus Wien wird berichtet: Prof. Keller und Prof. Watermann aus Berlin haben ein Serum gegen die Genickstarre entdeckt. Keller hat Erklärungen bei der Wiener medizinischen Gesellschaft gemacht und einen Fall angeführt, in dem ein Kind, das man bereits dem Tode verfallen glaubte, durch eine Einspritzung wieder geheilt wurde.

Aus Berlin wird berichtet: Prof. v. Bergmann will von der Leitung der Berliner Universitätsklinik für Chirurgie zurücktreten. Für diesen Posten soll der Wiener Chirurg Prof. v. Eiselsberg gewonnen werden.

Wie aus London mitgeteilt wird, befindet sich unter den neuesten Reiseberichten des Britischen Museums ein kostbares Denkmal zur Geschichte der Geographie, nämlich eine babylonische Weltkarte, auf der Babylon im Mittelpunkt steht. Auch ein zum Teil erhaltenen Stadtplan von Babylon ist von hohem Interesse.

Literatur. Aus Wien wird berichtet: Im Josefstädter Theater hatten zwei französische Neuheiten, die Satire „Herr Hups“ von Max Maurey und der Schwank „Haushatz“ von Pierre Verny lebhaften Erfolg.

Drei neue Einakter von Heinrich Justus, deren einzelne Namen „Thais“, „Lady Godiva“ und „Die Sittlichkeitsskonferenz“ lauten, erlebten gestern unter dem Gesamttitel „Die Suite“ am Elberfelder Stadttheater ihre Uraufführung. Die Rödütten erzielten einen großen Erfolg.

Wie aus Rom berichtet wird, hat Gabriele d'Annunzio seine neue Tragödie „La nave“ den Schauspielern der ständigen römischen Gesellschaft vorgelesen. Das Werk besteht aus einem Prolog und drei Episoden und zieht wie die griechische Tragödie in weitem Umfang die Wirkung der Schmetterlinie der Poetie heran. Die Chöre sind bereits von dem jungen Radierer Tizzetti in Münster gesetzt worden, der sich dabei absichtlich alter ambrosianischer Motive bedient hat. An der Darstellung des Chores werden die Schüler des Viceums der heil. Cäcilie teilnehmen. Die Inszenierung ist dem Baron Ranieri anvertraut, der die Entwicklung nach schriftlichen Anweisungen des Dichters gezeichnet hat. D'Annunzio hat mit ihm zusammen die Katacombe von Domitilla und Komodilla besucht, um einige Einzelheiten der byzantinischen Kunst zu studieren, die für den Bau des Bühnenbilds verwendet werden sollen.

Zu den Cölner Blumenspielen hat die Dichterin Frau Sophie Fuchs-Stoermose einen Preis für ein im edelsten Sinne frischniges Gedicht ausgeschetzt. Die Ortsgruppe Neuhausen des Moselvereins bestimmt 100 Gläser Wein sowie einen silbernen Becher für das beste Gedicht über einen Stoff aus Neuhausen. Über letzterem ist das Nähere zu erfragen bei Notar Roth, Neuhausen an der Mosel. Die Preis-Gewinnerin wird auf den 6. Januar 1907 festgestellt.

Der Concours-Preis im Beitrag von 5000 Frs. wurde, wie aus Paris gemeldet wird, den Brüdern Jerome und Jean Tharaud für ihre Erzählung „Dingley, l'illustre orphelin“ verliehen. Der Preis wird alljährlich einmal von der Académie Concours, die ihr Entstehen einem Vermächtnis der beiden großen Romanciers verdankt und vor unter anderen Octave Uzanne und J. R. Huygenans angehören, für das beste erzählende Werk verliehen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß dem Schriftsteller Vicente Blasco Ibanez, dem „spanischen Zola“, von der spanischen Regierung das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen worden ist.

Theater. Aus Paris wird berichtet: Das neue, von Frau Réjane geleitete Theater wurde am vergangenen Freitag abend mit einer Generalprobe vor der elegantesten Pariser Gesellschaft eröffnet. Die Räume des früheren Nouveau Théâtre in der Rue Blanche sind sehr geschmackvoll umgestaltet worden. Das Eröffnungsspiel „La Savelli“ von Maurey ist ohne großen literarischen Wert, bietet aber Gelegenheit zu prächtiger Inszenierung des Pariser Lebens unter dem zweiten Kaiserreich.

Aus New York wird gemeldet: Die Leiter des „Neuen Theaters“, das in New York mit einem Kapital von 8 Mill. \$ von einer Reihe von reichen Bürgern errichtet wird, um die Bühnenkunst in Amerika zu leben, haben Contred zum Generaladministrator gewählt. Contred soll einen Franzosen zur Leitung der komischen Oper und einen Engländer oder Amerikaner für die dramatischen Aufführungen berufen.

Aus Berlin berichtet man: Der Hoffschauspieler Maximilian Ludwig, seit 34 Jahren ein beliebtes Mitglied des hierigen Schauspielhauses, ist vorgestern gestorben. Ludwig, ein geborener Breslauer, ist 59 Jahre alt geworden. Er war zuerst in Potsdam, Görlitz, Breslau, Braunschweig, kurze Zeit auch hier in Dresden und am Kästel-Theater in St. Petersburg tätig. Von dort ging er — ein Vertrag, der ihn unter Laube ans Wiener Stadttheater fesseln sollte, wurde aufgelöst, weil bezüglich der Antrittsrolle keine Einigung erzielt werden konnte — ans Berliner Residenztheater. 1872 trat er in den Verband des dortigen Kgl. Schauspielhauses. Viele Jahre hindurch vertrat er dort das Fach der klassischen Heldenbabier und war auch später eine Stütze des klassischen Spielplans. Lc. König Philipp, der Faust, Cäsar, Tellemann zählten zu seinen bedeutendsten Leistungen.

In der Galerie Ernst Arnold sind neu aufgehängt worden Werke von: G. Aehl, Prof. F. v. Uhde, L. v. Hofmann, H. Prell, Graf Reichenbach, Hans Thoma, Ad. Hengeler, Edmund Steppes, Carlos Grethe, Krause-Wichmann, Leonhardi, Claus u. Eine recht stattliche Anzahl bedeutender Gemälde, Pastelle und kleineren Skulpturen sind seit der Eröffnung in Dresden und auswärtigen Welt übergegangen. Die gegenwärtige Ausstellung verbleibt bis 27. Dezember.

* Die Weihnachtsausstellung in Emil Richters Kunstsalon (Prager Straße) ist wieder durch eine Reihe neuer Werke verändert und vermehrt worden, u. a. durch Gemälde von A. Rossini-Berlin, A. Normann, Carlo Bruncaccio, Grosvenor Thomas-London, E. Rau, Jacques Schenker, Hermann Knopf-München, Bodo Wille, P. Staedt-Erfurt und Ad. Roether, G. Krause-Wichmann, Walter Schön, P. Preißler, Gustav Haenel-Dresden. Reichlich vertreten ist auch die Plastik mit Marmor- und Bronzestücken von Max Klinger, Emil Cauer, Franz Stück, A. Munthe, Max Demuth, Ad. Krauß-Grunewald, Hermann Haase, Bäumer u. ebenso das Kunstgewerbe mit Porzellaner, schwedischen und holländischen Porzellanen, Kunstgläsern und Möbeln von Emile Gallé. Besonders hingewiesen sei auf die in den oberen Räumen stattfindende Japanische und Fächerausstellung sowie auf die kunstgewerbliche Sonderausstellung von Frau Gertrud Lorenz-Dresden. Im graphischen Kabinett bleiben die Zeichnungen von Emilie Lengnig-Dresden noch ausgehängt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Dienstag, sowie am Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend abends wird die Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár wiederholt. Am Mittwoch und Sonnabend nachmittags wird bei ermäßigtem Preise das bei seiner Erstaufführung mit so großem Erfolg aufgenommene Abenteuerstück „Robinson Crusoe“, frei bearbeitet von Karl Witt, Musik von Bruno Brenner, gegeben.

* In der Königlich Musikhochschule (Direktor Paul Lehmann-Osten) findet Mittwoch, den 19. Dezember, abends 6 Uhr, eine Schüleraufführung statt. Es gelangen Werke

für Klavier, zwei Klaviere, Violine, Cembalo und Deßlamation zum Vortrag. Die hiesige bekannte Rezitatorin Frau Heydeck-Erchenreicher wird ein Märchen und kleinere humoristische Dichtungen vortragen. Interessenten erhalten Eintrittskarten im Institut, Walpurgisstr. 18, kostenlos.

Mannigfaltiges.

Dresden, 17. Dezember.

* Der übliche Empfang bei Ihrer Exzellenz der Frau Gräfin v. Hohenlohe und Bergen, Seestraße 18, beginnt diesen Dienstag, den 18. Dezember, statt um 1 Uhr erst um 2 Uhr.

* Bei dem Königl. Amtsgericht Dresden ist für den 24. Dezember die Geschäftigkeit auf die Stunden von vormittags ½ bis nachmittags 3 Uhr (ohne Mittagspause) festgesetzt worden.

* Das Kaiser-Café am Hauptbahnhof, das zu den Schenkschlüchten des Residenz gehörte und sich einen starken Besuch erfreut, hat abermals eine Erweiterung erfahren. Nachdem durch die Überglasung des großen Salons an der Prager Straße ein Raum gewonnen worden war, von dem man behaglich den großstädtischen Bahnhofsverkehr u. c. beobachten und genießen kann, ist die Nachfrage nach diesen Plätzen Veranlassung gewesen, daß auch der lange Ballon an der Seitenfront in einen zur Winterszeit möglichen erwärmt, zur Sommerszeit lustigen Glashaus umgestaltet wurde. Durch doppelte Brüstung und Doppelfenster, von der Firma Uhl u. Hartmann solid ausgeführt, sowie durch Drahtglasbach und eine innere, in farbigem Kathedralglas ausgeführte Zwischendecke gegen alle Wetterunbillen geschützt, wird der Raum durch Dampfheizung nach Bedürfnis erwärmt. Der Holz- und Lincrustatapetenbelag, der teils in Bronze, teils in weiß abgetönt ist, gibt dem Raum im Verein mit den von der Firma Böhme u. Hennem ausgeführten Glaskronen etwas Vornehmes-Behagliches. Neben dem vielbesuchten Spielzimmer steht jetzt ein Vereinszimmer für etwa 30 Personen zur Verfügung.

* Fast zu gleicher Zeit wurden am Sonnabend abend in der achten Stunde Löschzüge nach Vorstadt Gruna, nach Grancachstraße 1 und nach der Pestalozzistraße alarmiert. Während der erste Alarm auf dem böswilligen Missbrauch eines Webers berührte, war am zweiten Ort beim unvorsichtigen Gebrauch von Sündhölzern im Keller in einem Niederlagsraum Feuer verursacht worden, das mannsfachen Schaden an Waren anrichtete. Da die an dieser Brandstelle erwartete, vorher aber schon nach Gruna ausgerückte Feuerwehr aus der nahen Dürerstraße nicht eintraf, hatte man auch noch den Wehr an der Pestalozzistraße gesogen, während schon entzündende Hilfe von anderen Wachen unterwegs war. — Gestern entstand im Grundstück Marienhofstraße 65 durch eine schadhafe Feuerungsanlage ein Fußboden- und Balkenbrand, der längere Tätigkeit der Mannschaften erforderte.

* Aus dem Polizeibericht. Am 8. d. M. sind in Hof i. Bayern die Bildereisenenden Hirschler und Michaelis aus Berlin wegen Betrugs verhaftet worden. Diese haben unter der Angabe, sie seien Porträtmaler, von zahlreichen Personen Photographien mit dem Versprechen angenommen, binnen einem Tage ein vollständig eingerahmtes vergrößertes Bild liefern zu wollen. Hierbei hat Hirschler, der in Wirklichkeit Mechaniker ist, sofort 2 M. 50 Pf. Anzahlung entgegengenommen, um welchen Betrag die Besteller betrogen worden sind, da die Bezahlung nicht ausgeführt wurde. Da nun Hirschler und Michaelis Anfang dieses Monats auch in Dresden, namentlich bei Dienstpersonen, aufgetreten sind und unter der Angabe, Hirschler sei Vertreter der Firma: Die Kunst dem Volle, Anstalt für Vergnügungen jeden Genres, Inhaber Hirschler und Bischleißer, Berlin NO 43, Barnimstraße 30, Filiale in Dresden, Seestraße 6 und 16, ähnliche Beträgerien verübt haben, so wollen sich etwa Geschädigte umgehend in der Kriminalabteilung Zimmer 37 melden. — Gestern nachmittag wurde an der Mündung des König Albert-Hafens die Leiche eines seit 7. d. M. vermieteten 13 Jahre alten Schulmädchen aus der Elbe gezogen und polizeilich aufgehoben. Es hat sich den Tod selbst gegeben und zwar aus Furcht vor Strafe wegen begangener Unarten. — In Cotta fettete am Freitag ein vierjähriger Knabe während der Abwesenheit seiner Eltern auf das Fensterbrett des im zweiten Stockwerke befindlichen Arbeits, wobei er das Gleichgewicht verlor und in den gepflasterten Hofraum abstürzte. Ein hinzugetragener Arzt stellte an dem Kleinen außer einigen Hautabschürfungen eine Blasenquetschung fest.

Aus Sachsen.

Leipzig, 16. Dezember. In der gestrigen Ratsplenumssitzung gab der Vorsitzende Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin Kenntnis von einer soeben eingegangenen Ministerialverordnung, in der die Genehmigung des Antrags auf Einverleibung der bekannten Vororte abgelehnt wird. (A.T.)

— Das Reichsgericht erfordert nach dem Stat, wie er dem nur aufgelösten Reichstag unterbreitet war, einen Gehaltsaufwand von 202000 M. Hiervon entfallen 1302000 M. auf Besoldungen und 124800 M. auf Wohnungsgeldzuschüsse der richterlichen Beamten des höchsten Gerichtshofs. Eingerichtet sind hierbei zwei Räte, die von 1907 ab angestellt werden sollten, um diejenigen Mitglieder des Reichsgerichts zu vertreten, die durch Krankheit an der Wahrnehmung ihrer Berufspflichten verhindert sind. Insgesamt waren in den Stat eingestellt 105 richterliche Beamte, nämlich der Präsident mit 30000 M. Gehalt und freier Dienstwohnung, 11 Senatspräsidenten und 1 Oberrechtsanwalt mit je 14000 M. Gehalt, sowie 88 Räte und 4 Reichsamtsekreter mit je 12000 M. Gehalt. Der Wohnungsgeldzuschuß beträgt gleichmäßig 1200 M. Die Einnahmen aus Gerichtskosten waren auf 800000 M. geschüttet worden. Im Durchschnitt der letzten drei Rechnungsjahre betrugen sie rund 810000 M., doch dürfte dieser Durchschnitt infolge einiger neueren Beschlüsse nicht mehr ganz erreicht werden. Der Zuschuß, den das Reichsgericht erfordert, beläuft sich also auf 1228000 M.

— 17. Dezember. Heute vormittag 9 Uhr wurde hier der 35 Jahre alte Geldbriefträger Ernst Emil Rübner, wohnhaft in Alt-Schönebeck bei Leipzig, verheiratet und Vater von vier Kindern, schwerverletzt und bestimmtlos auf der Treppe des Grundstücks "Deutschhof" in der Nikolaistraße aufgefunden. Beide Taschen waren ihm abgeschossen worden. Er wurde in die nahegelegene Sanitätswache gebracht, wo schwere Verlebungen am Kopf, die von einem scharfen Instrument herführen, darunter eine lebensgefährliche Verlebung des Schädelknochens, festgestellt wurde. Rübner, der später wieder vernunftsfähig war, wurde in das südliche Krankenhaus geschafft. Die geraubte Summe soll 7000 M. betragen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Chemnitz, 15. Dezember. Heute mittag fand die feierliche Einweihung des Chemnitzer Krematoriums, des ersten in Sachsen, statt.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge hat den Gutsbesitzer Karl Seidel in Ortmannsdorf bei Annaberg in Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzender des landwirtschaftlichen Vereins dadurch die Bronzene Staatsmedaille für Verdienste um die Landwirtschaft im Königreich Sachsen zuverlaufen und in der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins zu Ortmannsdorf nebst Urkunde durch einen Vertreter des Kreisvereinsdirektoriums zur Auszeichnung gebracht.

Delitzsch, 16. Dezember. Mehr als 1000 M. Binsen der Kochschen Weihnachtsstiftung wurden am 14. Dezember an 117 der ältesten Teppichweber der Firma Koch u. te Koch verteilt. Das Stiftungskapital beträgt 30000 M.

Aus dem Reiche.

(B. T. B.) Magdeburg, 16. Dezember. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen traf heute hier ein, um der feierlichen Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums beizumessen.

Oberbürgermeister Dr. Lenz hieß hierbei eine Ansprache, in der er den Dank der Stadt für das Erreichen des Kronprinzen aussprach. Die Rede schloß mit einem jubelnd aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf fiel die Hölle des Denkmals. Der Kronprinz ließ sich den Schöpfer des Denkmals, v. Glümer, vorstellen und trat hierauf an die Innungen heran, die mit ihren Haben um das Denkmal Aufstellung genommen hatten. Der Kronprinz begrüßte die Vorstände und drückte einzelnen Herren die Hand. Alsdann begrüßte er die gegenüber dem Denkmal aufgestellten Kriegervereine und blieb wiederholt stehen, um sich namentlich mit den Herren, die Feldzugsdoktorat hatten, zu unterhalten. Hierauf betrat der Kronprinz das Museum und unternahm unter Führung des Museumsdirektors Dr. Volbehr einen Rundgang. Nach dem Besuch des Museums begab sich der Kronprinz mit Gefolge nach dem Dome und besichtigte dort namentlich die Kaisergräber. Gegen 1 Uhr wurde im Bürgersaal des alten Rathauses ein Frühstück gegeben, zu dem etwa 160 Einladungen ergangen waren. Während des Frühstücks brachte Oberbürgermeister Dr. Lenz einen Trauverspruch auf den Kronprinzen aus. Der Kronprinz trank auf das Wohl der Stadt Magdeburg, ihrer Bürger und ihres Oberbürgermeisters. Nach dem Frühstück hieß der Kronprinz Gericke ab und begab sich um 23 Uhr zum Bahnhof.

(Berl. Morgenbl.) Berlin, 17. Dezember. Am Tegeler Wege bei Berlin durchschnitten gestern abend ein Zimmermann seiner Frau auf offener Straße die Kehle, worauf er sich selbst durch ein Messer am Halse tödlich verlegte. (B. T. B.) Kiel, 16. Dezember. Die aktive Schlachtflotte, das Auflösungsgeschwader und die Torpedobootsflotte sind von der diesjährigen Winterübungstreife in der Nordsee, heute abend durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, wieder hier eingetroffen.

(Berl. Morgenbl.) Dirschau, 16. Dezember. Am Fenster der Schule zu Pieschowitj wurde nachts eine mit Glassplittern und Nägeln gefüllte Bombe zur Explosion gebracht. Die Fenster wurden zertrümmt und die Lehrerwohnung beschädigt.

(B. T. B.) Immenstadt, 15. Dezember. Über die Schneeverwehungen im Allgäu meldet das "Allgäuer Tagzeigblatt", daß auf der Strecke Kempten-Pfronten heute mittag der Verkehr eingestellt worden ist. Ein von Kempten requirierter Dampfschneepflug ist in Oberdorf entgleist. Postomnibusse verkehren ebenfalls nicht.

Aus dem Auslande.

(B. T. B.) Brüx, 16. Dezember. Gestern abend fuhr der aus Prag ankommende Personenzug auf den eine Viertelstunde früher hier eingetroffenen bereits geleerten Prager Schnellzug auf. 33 Personen wurden leicht verletzt. Ein Weichensteller und ein Kontrollwächter wurden verhaftet.

(Berl. Morgenbl.) Lemberg, 16. Dezember. Der Personenzug aus Krakau stieß in Lemberg infolge Rebels mit einem Güterzug zusammen. 15 Personen wurden verwundet.

(B. T. B.) Madrid, 16. Dezember. Aus allen Gegenden des Landes, namentlich aus Norden, Nordwesten, Asturien und Biscaia wird über Wirbelstürme berichtet. Mehrere Flüsse überströmten ihre Ufer und rissen Häuser und Böschungen mit sich fort, die zum Schutz von Bahnen dienten. Auf der Nordbahnlinie blieben mehrere Züge wegen Erdrußungen stehen. — Infanterie Bruches eines Aufzugsapparates in der Mine von San Martin wurden fünf Arbeiter getötet und einer verwundet.

Arbeiterbewegung.

(Berl. Morgenbl.) Wien, 16. Dezember. In der Nacht zum Sonntag beschlossen die Postbediensteten in einer Versammlung, bei Richterfüllung ihrer Forderungen mit den Weihnachtstagein der passiven Resistenz einzutreten. Versuche, vor dem Handelsministerium und dem Hauptpostamt zu demonstrieren, wurden von der Polizei verhindert. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei rechnet damit, daß über 20000 Postbedienstete in Österreich in die passive Resistenz eintreten, davon über 5000 in Wien.

(B. T. B.) Lodz, 15. Dezember. Der Fabrikbesitzerverband hat heute die Arbeiter der zehn größten Baumwollfabriken, in denen zusammen 35000 Mann beschäftigt werden, benachrichtigt, daß die Fabriken am 29. d. M. geschlossen werden, falls die Arbeiter die Vorschläge der Fabrikbesitzer nicht annehmen.

Börsenwirtschaftliches.

Die Anmeldungen auf 360000 M. Aktien der Schrauben- und Butterfabrik vormal. S. Riehm u. Söhne Aktien-Gesellschaft zur Zeichnung aufgelegt, gingen in so großen Beiträgen ein, daß viele Zeichnungen gänzlich ausfüllten müssen und daß die Zahl der eingelassenen Zeichnungen auf Speciäle die Zahl der aufgelegten Stücke übersteigt, auch selbst Spezialzeichnungen nur teils möglich teils gar nicht berücksichtigt werden können.

Die heutige außerordentliche Aktionärsversammlung der Sächsischen Aktiengesellschaften-Werke Akt.-Ges. beschloß mit 775 gegen nur 12 Stimmen die Umwandlung der Automatenabteilung in eine selbständige Aktiengesellschaft mit 550000 M. Kapital. Die Direktion konnte über das laufende Geschäftsjahr der Stammgesellschaft recht günstiges berichten. Die Umsätze sind ganz erheblich gestiegen und 10 % Dividende seien bereits gefixiert.

* Berliner Börsenbericht vom 17. Dezember. Die Börse eröffnete in abwartender, doch ziemlich festler Haltung. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen wegen der schwierenden Fragen

der Diskontenförderung. Der Goldmarkt, der durch die wesentliche Steigerung der Canadabücher bis zu 202,25 einen guten Rückhalt erhielt, segte für Banken, Hütten und Bergwerksaktien um Bruttosteile besser ein. Reichsbanklei war unverändert. Außen von 1902 um 0,20% besser, Russenbank auf Rückläufe 1¼ % höher, Bahnen lagen vernachlässigt, Schiffsaktien schwankend. Im weiteren Verlauf war der Gesamtverkehr äußerst eingeebnet, die Kurse darum nominal. Täglich Geld 5% %. Ultimogeld wird mit 8% abgegeben.

(B. T. B.) Paris, 15. Dezember. Im Verlauf einer heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Banque française erklärte Rouvier auf die Anfrage eines Aktionärs über das Gericht, daß Frankreich eventuell eine Auktion mit der Banque française abschließen würde, folgendes: Die Banque française hat dabei mitgewirkt, eine Eisenbahngesellschaft zu gründen, deren Zweck es ist, Lokomotiven und Waggonen an ein Land zu vermieten, bei dem die Unzulänglichkeit des rollenden Materials zutage getreten ist. Es ist jedoch unrichtig, daß irgendwelche Kontrakte zwischen dieser Gesellschaft, deren Bildung noch nicht völlig beendet ist, und irgendeiner Regierung abgeschlossen werden.

(B. T. B.) St. Petersburg, 15. Dezember. Nach der provisorischen Sitzung des militärischen Centralkomitees beschloß sich der Erstezug an Sommergetreide in 72 Gouvernements zu Frankreich auf 445 Mill. Rub. Weizen, 25 Mill. Rub. Roggen, 5 Mill. Rub. Spelt, 415 Mill. Rub. Weizen, 109 Mill. Rub. Hirse, 110 Mill. Rub. Weizen, 57 Mill. Rub. Kartoffeln, 37 Mill. Rub. Getreide, 622 Mill. Rub. Hafer und 1590 Mill. Rub. Kartoffeln.

(B. T. B.) Rio de Janeiro, 16. Dezember. Auf Grund eines neuen Vertrags zwischen São Paulo und den Staaten Minas Gerais und Rio de Janeiro, die je jetzt die Anwendung des Schlagzolls auf Kaffee aufgeschoben hatten, werden diese vom 1. Januar 1907 an einen Aufschlagzoll von 3 Pfds. auf den Sojaexportierten Kaffee erheben.

Dresdner Marktpreise am 17. Dezember. Kartoffeln, 50 kg 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf. Hafer in Gebund, 50 kg 2 M. 70 Pf. bis 2 M. 90 Pf. Roggenkrohs, Fleigebrot, per Schod 30 M. — Pf. bis 33 M. — Pf.

* Auf dem am 17. Dezember abgehaltenen Dresdner Schlachtflehmärkte waren 884 Rinder, einschließlich 149 österreichischen, 260 Küller, 1077 Schafe und 2095 Schweine aufgetrieben, die in Markt zu 50 kg Lebendgewicht des Schlachtwicht folgende Preise erzielten. Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Kühe: Schlachtwicht 46 bis 48 bez. 85 bis 87, 1. b) Österreichische Kühe: 48 bis 50 bez. 87 bis 90, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Kühe: 42 bis 45 bez. 78 bis 84, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere: 37 bis 41 bez. 72 bis 76, 4. geringe genährte jüngere, nicht ausgemästete Kühe: 31 bis 36 bez. 64 bis 71. Kalber und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kühe: höchste Schlachtwicht 43 bis 47 bez. 78 bis 82, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe: höchste Schlachtwicht 43 bis 47 bez. 78 bis 82, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalber: 36 bis 39 bez. 65 bis 72, 4. mäßig genährte jüngere Kühe und Kalber: 31 bis 35 bez. 61 bis 65 und 5. geringe genährte Kühe und Kalber: 36 bis 60 Schlachtwicht. Bullen: 1. vollfleischige Kühe: 45 bis 47 bez. 79 bis 82, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere: 41 bis 44 bez. 73 bis 78, 3. geringe genährte Kühe: 35 bis 40 bez. 63 bis 72. Küller: 1. kleinste Wollmilchkuhe und beide Saugkühe: 53 bis 55 bez. 80 bis 88, 2. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe: 45 bis 47 bez. 86 bis 89, 2. jüngere Wollschafe: 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wollschafe: 40 bis 42 bez. 82 bis 84, 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wälzschafe): 40 bis 42 bez. 80 bis 82, 5. mittlere Woll- und gute Saugkühe: 49 bis 52 bez. 80 bis 83, 6. geringe Saugkühe: 44 bis 48 bez. 74 bis 79. Schafe: 1. Wollschafe:

Dresdner Börse, 17. Dezember 1886.

Dresden Wilschehausstr. 21 — Engelsstr. 22
Chemnitz Kronenstr. 24

Lelpalg
Burgstr. 26

Die
Ko

Mannigfaltiges.

Dresden, 17. Dezember.

* Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte vorgestern die neu erbaute Galerie Ernst Arnolds.

* In den größeren deutschen Bundesstaaten, mit Ausnahme von Bayern und Sachsen, sind neben den neunstufigen Gymnasien und Realgymnasien mit lateinisch-griechischer und lateinisch-moderner Grundlage als dritte Gruppe höherer Lehranstalten mit neunstufigem Lehrgange die Oberrealschulen eingeführt und im wesentlichen mit den bestehenden Berechtigungen ausgestattet, wie die Gymnasien und Realgymnasien. Der Lehrplan der Oberrealschule beruht bei völliger Ausschaltung der alten Sprachen durchaus auf moderner Grundlage. Die Oberrealschule eröffnet einen neuen Bildungsweg für die Hochschule und den höheren Staats- und Privatdienst und gewährt der Möglichkeit einer freieren Wahl des Bildungswangs nach der befordernden Berechtigung des einzelnen. Nachdem die Königl. Staatsregierung die Genehmigung zur Einführung von Oberrealschulen in Aussicht gegeben hat, hat der Rat auf Vorschlag der Kommission und des Ausschusses für das höhere Unterrichtswesen beschlossen, die Angliederung von drei Oberrealschulen an eine städtische Realschule von Ostern 1908 ab in Aussicht zu nehmen unter der Voraussetzung, daß die Organisation der sächsischen Oberrealschule bis dahin geordnet und ihr eine entsprechende Berechtigung wie die der preußischen Oberrealschule verliehen wird.

* Der Verlauf von Neujahrskarten ist für Sonntag, den 30. Dezember von vormittags 11 bis abends 9 Uhr und für den Neujahrsitag, den 1. Januar 1907, von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr freigegeben.

* Mit Genehmigung der Königl. Polizeidirektion veranstaltet Hr. Adolf Sternberg auch dieses Jahr eine Sammlung für die Schaffner und Fahrer der Straßenbahn der Union 13 (Dresden-Lößnitz) (gelb), 15 Dresden-Plauen und 22 Dresden-Lößnitz-Hainsberg (rot). Die Sammlungsliste liegt im Geschäftsrat des Genannten, Wilsdruffer Straße 29, zur Einzeichnung bereit.

* Wie gewiß schon allgemein bekannt ist, besitzt die Dresdner Leihhalle, Waisenhausstraße 9, I, die hierzu grösste Sammlung von Adressbüchern fremder Städte. Es sind regelmäßig etwa 250 verschiedene vorhanden; unter diesen befinden sich (bez. werden nach Erscheinen angeschafft) in den neuen Jahrgängen 1906/07: Aachen, Altenburg, Augsburg, Bauzen, Berlin, Bielefeld, Bodum, Braunschweig, Breslau, Bromberg, Budapest, Chemnitz, Cöln a. Rh., Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Erfurt, Eilen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Fürth, Görlitz, Göttingen, Hagen i. R., Halberstadt, Halle a. S., Hamburg-Altona, Hannover, Linden, Homburg v. d. H., Ingelheim, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Krefeld, Leipzig, Liegnitz, London, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Marburg a. d. L., Meissen, Merseburg, Meißen, München, Nürnberg, Offenbach, Plauen i. V., Posen, Preßburg, Regensburg, Rudolstadt, Ruhort, Salzburg, Stettin, Straßburg i. C., Stuttgart, Weimar, Wien, Wilhelmshaven, Zittau. Außer diesen Städteadressbüchern hat die Leihhalle in ihren Beständen noch eine Anzahl Sammlungsadressbücher von Firmen aus Industrie und Handel, worunter der neue Jahrgang des Reichsadressbuchs wohl das wichtigste ist. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die ausscheidenden älteren Jahrgänge dieser Adressbücher billig abgegeben werden.

* Der Verein Kinderpoliklinik mit Säuglingsheim in der Johannstadt hat an den Rat die Bitte gerichtet, daß im Grundstück Wormser Straße 4 eingerichtete Säuglingsheim vom 1. Januar 1907 an in städtische Verwaltung zu übernehmen, da er nicht instande sei, es aus eigenen Mitteln länger zu erhalten. Nachdem die Fortführung des Säuglingsheims namentlich von ärztlicher Seite im Interesse der Wissenschaft und der Säuglingsskrankenpflege der Stadt dringend empfohlen worden ist, hat der Rat beschlossen, die vom Verein geschaffenen Einrichtungen unter Begründung einer Beratungsstelle für Säuglinge vom 1. Januar 1907 ab zunächst versuchsweise auf ein Vierteljahr zu übernehmen. Zur Deckung der entstehenden Kosten wurden 12 000 M. aus Sparkassenüberschüssen bewilligt.

* Die von dem Haushaltsgesellschaften für die Weihnachts- und Neujahrszeit vom 1. bis 31. Dezember zum Verkauf gestellten, von Hr. Walter Willens entworfenen Weihnachtsmarken zu 2 Pf. scheinen leider noch nicht in den weitesten Kreisen unserer Stadt den erhofften Anklang gefunden zu haben, der in Hinblick des vom Verein verfolgten guten Zweckes so münchenswert wäre. Zahlreiche Geschäfte, besonders der inneren Stadt, haben sich freudlich bereit erklärt, den Verkauf der Marken zu übernehmen, begrenzen aber beim Anerbieten des selben vielfach einer ganz irrtümlichen Auffassung über die in anderen Ländern schon längst eingedürgte Sache. Die Marke dient lediglich als sichtbares Zeichen, daß ein jeder von uns dazu beitragen hat, das Elend seiner Brüder zu lindern. In Dänemark z. B. hält man es für Ehrensache, auch amilie und geschäftliche Briefe in der Weihnachtszeit mit solchen Marken zu verschicken. Möchte sich doch jeder klar sein, daß er mit dem Einsatz auch der kleinsten Anzahl solcher Marken die gute Sache fördert. Der Haushaltsgesellschaften gibt in Zeiten der Krise und Abwesenheit der Mutter zur auswärtigen Belebung umsonst oder gegen ganz geringe Entschädigung Verlegerinnen zur Aufrechterhaltung des Haushalts und Versorgung der Kinder und wird gerade in letzter Zeit sehr stark in Anspruch genommen, ohne leider über die dazu nötigen Mittel zu verfügen.

* Der Hohlenauflaufverein für das Königreich Sachsen hielt vorgestern in Moritzburg unter Leitung des Königl. Landstallmeisters Grafen zu Münster seine 24. Generalversammlung

ab. Die Versammlung war aus allen Teilen des Landes so stark besucht, daß sich die Einstellung eines Sonderzugs von Radebus nach Moritzburg nötig machte. Nach der Ankunft hier selbst begaben sich die Versammlungsteilnehmer zunächst nach dem Königl. Landstallmeister Grafen zu Münster erfolgte mit Eröffnung, wo eine Vorführung der prächtigen Hengste mit Erzäuberung des Hr. Landstallmeisters Grafen zu Münster erfolgte. Die Hauptversammlung fand im Gasthofe zu Bonn statt. Aus den Verhandlungen ist als interessanter Teil der vorliegende Jahresbericht zu erwähnen, den der Vorstehende Hr. Landstallmeister Grafen zu Münster erstattete. Danach ist der Abschluß des Geschäftsjahrs 1905/06 für den Verein, dessen Mitgliedsbestand sich durch Zugang von 46 neuen Mitgliedern auf 1075 mit einem Gesamtmitglied von 34 940 M. erhöhte, wiederum kein ungünstiger aussieht. Das Gesamtvermögen erhöhte sich bei einem Jahresüberschuss von 19 600 M. auf 186 844 M. Dieses Ergebnis wäre noch ungünstiger gewesen, wenn sich nicht auf der Hohlenauflaufstation Gunnertswalde einige Neubauten notwendig gemacht hätten, nämlich ein neuer Stall für Abschüller mit einem darüberliegenden Hohenbau für 9000 M. und eine Feldbude für 4400 M. An den Verein gegen Verbrauch geistiger Getränke wurde für den Trinksaal eine 5 Akte und 44 Quadratmeter große Parzelle für 8500 M. verkauft. Einem nicht unerheblichen Einfluß auf die Finanzlage des Vereins hat auch die gegen früher jetzt wesentlich höhere Ertragsschaffung des gesamten Wirtschaftsbetriebs auf der Hohlenauflaufstation ausgebüttet. Insbesondere haben Graswuchs und Futterbar höhere Erträge gegeben. Der sich immer reichhaltiger gehaltende Zufluss der Weidegräser ließ es schon im Vorjahr erwünscht erscheinen, verfußweise die Weiden der besseren Ausnutzung wegen auch mit Sämiothen zu belegen und es ist im Berichtsjahr erstmals eine 50 Stück starke Herde mit zur Gewidung des Wiesenfonds in der Weile aufgetrieben worden, daß sie das zunächst von den Höhlen beweidete Land nachweidete. Dadurch wurde die erforderliche Ausnutzung des Weidegrases völlig erreicht. Das finanzielle Ergebnis dieses für das ganze Land sehr wertvollen Betriebs ist ein recht günstiges gewesen. Es ergibt sich ein Steingewinn von 4 bis 5000 M. Infolgedessen wurde beschlossen, auch im kommenden Weidejahr eine entsprechende Anzahl Kalben anzulassen und nach beendeter Weidezeit zu veräußern. Was die Hohlenauflaufung des Vereins anlangt, so waren am 1. Juli 1906 152 Stück Höhlen vorhanden, nämlich 29 Eigentums- und 80 Pensionshöhlen in Gunnertswalde und 43 Pensionshöhlen in Hausehne. Hierzu famen in Gunnertswalde 22 Eigentums- und 68 Pensionshöhlen und in Hausehne 1 Eigentums- und 18 Pensionshöhlen, insgesamt 94 Stück. Der Gesamtaufgang betrug 27 Stück, von denen 27 verkauf und 60 an die Besitzer zurückgegeben wurden und 6 verstarben. Nach alledem hat der Bestand am 30. Juni d. J. gegen das Vorjahr um 5 Eigentumsböhlen ab und um 6 Pensionsböhlen zugenommen. Die 24 Eigentumsböhlen des Vereins stehen mit 12 327 M. zu Buche. Die verkaufen 27 Höhlen erbrachten bei einem Gesamtwert von 22 855 M. Werd 117,86 M. kommen. Im großen ganzen ist das Ergebnis der Aufsicht des Vereins ein befriedigendes zu bezeichnen. Daß die Qualität der durch den Verein ausgeogenen Produkte immer besser wird, geht aus der von Jahr zu Jahr günstigeren Bewertung der Tiere hervor. Der Gesundheitszustand der neu eingeführten Jahrgänge ist auf beiden Aufzuchtsstationen nicht immer ein befriedigender gewesen. Besonders war es die Druse, die auftrat. Nach den gefärbten Erfahrungen empfiehlt der Vorstand, um eine sonst wohl kaum zu vermeidende Änderung der Aufnahmedekretungen für die Hohlenauflaufstationen zu verhindern, den Höhlen vor der Einführung in die Station das Weiden beizubringen. Die Hohlenauflaufstation Gunnertswalde erfreut sich des besonderen Interesses Sr. Majestät des Königs, Alberthofmeister Sich über die Fortschritte deselbst bei Besuchen wiederholt ausdrücklich ausgesprochen. Der Aktivwert der Station Gunnertswalde beläuft sich auf 279 549 M. Von diesem Betrage nahm die Gemüthung mit Dank gegen den Vorstand Kenntnis und sprach einstimmig die Rechnungen richtig. An die Versammlung schloß sich ein Besuch der Hohlenauflaufstation Gunnertswalde, wo die sich in großer Koppel frei bewegenden Höhlen mit ihrem prächtigen Aussehen und munteren Gebärden ein einladendes Bild boten. Der Vereinsvorsteher Hr. Landstallmeister Grafen zu Münster in unermüdlicher Weise zahlreiche Jagdmärsche, so daß auch diese Versammlung des Hohlenauflaufvereins, der nun bald auf ein vierzigjähriges langes Bestehen zurückblicken kann, eine wesentliche Förderung der sächsischen Herdezug in der Richtung eines guten Halbblutpferdes bedeutet.

Hauswirtschaftliches.

* Alu-Kochgeschirre, wohl bekannt, überall mit höchsten Auszeichnungen bedacht, sind um 1/2 (20 %) billiger geworden! Diese Nachricht dürfte gerade jetzt, wo alles teurer wird, unsere Haushalte aufs angenehmste überraschen. Alu-Kochgeschirre sind die einzigen Aluminium-Kochgeschirre, die infolge des von der Fabrik für sie erfundenen Naturpolitur, im Gebrauche ihr schönes hochglänzendes Aussehen behalten und bei denen jede besondere Papierarbeit wegfällt. Alu-Kochgeschirre brauchen nur in heißen Wässer mit Sand und Seife abgewaschen und mit reinem Wasser sofort nachgewaschen zu werden. Sind irgendwo Alu-Kochgeschirre nicht zu haben, dann sehe man sie sich in der Centraltheater-Bastei, wo sie ausgestellt sind, an und kaufe sie dann unmittelbar in der Fabrik Angerburger Straße 54.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Das renommierte Piano- und Harmoniumhaus von Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 18, hat in diesem Jahre wieder eine imposante Auswahl in Pianinos, Flügeln, Harmoniums und Cottages-Orgeln aufgestellt. Der Interessent findet dort außer den zähmlich bekannten Fabrikaten der Weltfirmen Schiedmayer, Käifel, Hofpianofabrik, Stuttgart, eine Auswahl heller, wunderschöner Instrumente und der Käufer kann unter etwa 125 Instrumenten, vom einfachsten, billigsten Studierpiano über dem kleinen Harmonium bis zu den hochvolldelten Konzertflügel oder Kirchenharmonium fast aller berühmten Firmen die Klangerden gegeneinander prüfen. Da ferner für jedes Instrument bei Stellung billigster Preise die weitgehende Garantie geleistet wird, kann allen, welche die Anschaffung eines Instruments bedächtigen, die Firma aufs Beste empfohlen werden. Einer fulanten Bedeutung darf man gewiß sein.

* Die Schauspieler der hiesigen Verkaufsstellen der Singer Co. Röhmaschinen Aktiengesellschaft, Ferdinandstraße 2, und in den anderen Stadtteilen, werden seit einigen Tagen von einer schau-

lustigen Menge umlagert, die sich staunend die dort aufgestellten Wunder der up to date Technik anschaut. Dort lebt auch eine durch einen Elektromotor bediente Röhnenmaschine die Ausmerksamkeit der Passanten auf sich. Mit unglaublicher Kraft wird die Welle des Tisches langsam kommt aus dem Motor das Oberteil der Familienröhnenmaschine hervor, und kaum ist es sichtbar geworden, da dreht sich auch schon das Rädchen, und mit dem Ganze, so überraschend, wie es gekommen, auch wieder verschwindet. Ähnliche moderne Dekorationen finden sich auch in den vielen übrigen Verkaufsstellen der Singer Co. Röhnenmaschine Aktiengesellschaft und werden dort mit Interesse betrachtet. In deren Laden aber findet der Besucher in gewohnter Weise eine große Zahl der Singer Co. Familienröhnenmaschinen in allen möglichen Ausführungen und Preisen. Wie sich die Singer Co. Familienröhnenmaschinen in ganz spärlicher Weise auch zur Herstellung hervorragender, flüssiger Stickerien eignen, das sieht man an einer Reihe lustvoller Bilder, welche die Wände der Verkaufsstellen zieren. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß auch die Alleinvertretung der Werke der Singer Co. Röhnenmaschinen Aktiengesellschaft ruht.

* Ein willkommenes und beliebtes Geschenk für Haushalte und Töchter bilden Gardinen, Stores, Vorhänge und Bettdecken, wobei die vogtländischen Fabrikaten gern der Vorzug gegeben wird. Hr. Eduard Doh, Wallenbausstraße 26 (im Victoria-Salon), führt hier ein großes Lager eleganter und einfacher Muster. Die Preise sind die denkbar billigsten; abgezogene Fenster sind schon von 3,50 M. an zu haben.

* Gute und reelle Tuchwaren liefern die sowohl im hiesigen,

wie auswärtigen Familienkreis wohlbekannte und des besten Rufes

wie existentes Tuch, und Badstücks-Handlung von Hermann Pörschel, Schieferstraße 19/21 (kleines Raumhaus). Sie bezieht ihre Stoffe lediglich aus den leistungsfähigsten Fabriken des In- und Auslands und hat jederzeit an einer vollen Gesamtzählung festgehalten. Für das bevorstehende Weihnachtsfest bietet auch die bezeichnete Handlung in partikularer Auswahl die neuesten und besten Anzüge, Paletot- und Hosenstoffe, bayrische Sommer- und Winterstoffe, Stoffe nach System Dr. Lehmann, Hohenholzsmittelloffice, Pelzbezugstoffe, Schlafzimmers, Streichlammparn und Cheviot in allen modernen Farben und Qualitäten, sowie weiße und blonde Westenstoffe, Billard- und Schreibtblätter, Uniform-, Vivere-, Militärtische, Turn-, Grad- und Damenstücke, sowie Bekleidung für Uniformen. Durchgesetzte Preise werden unter dem Selbstostenpreis abgegeben.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träge Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohlenschmeidende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt: Syr. Fid. Califor. (Special Medo)

California Fig Syrup Co. paraf. 75. Ext. Senn. liqu. 30. Elix. Caryopt. comp. 5.

BENZ
Motorwagen
Die älteste und vornehmste Marke
Das Ergebnis 25jähriger Erfahrung

Weltausstellung St. Louis 1904: Grosser Preis
BENZ & CIE. Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktien-Gesellschaft · Mannheim

Dresdner Bitter-Likör, chemisch geprüft und ärztlich begutachtet, ist bei Appetitlosigkeit und nach dem Genuss reichlicher Mahlzeiten und schwer verdaulicher Nahrungsmittel von ausgezeichnete Wirkung. Nur allein echt zu haben bei Schilling & Körner, Glößfabrik mit Dampfbetrieb, Gr. Brüdergasse 16. 10690

Für Zimmerschmuck sind herrliche Neuheiten in Bildern, Figuren, Vasen, Wandbilder, Jardiniere, Blumentöpfen, Ampeln, Fruchtschalen, Bowlen in Marmorellan, Porzellan, Majolika etc. eingetroffen und empfiehlt bei grohartiger Auswahl zu sehr niedrigen Preisen

Ernst Göde, Wilsdruffer Straße 18, Großherzogliche und Prinzliche Hof-Porzellanhandlung.

Donath's alkoholfreie Natur-Mosse, Donath's alkoholfreie Frucht-Bunsch. Beste, gesund, Getränke f. jedermann. Donath's Objektelerei, Loschwitzergrund, Tel. Dresden 4430 u. Niedersedlitz 969.

Reise- und Speditionsbüro **A. L. Mende** unter Reichsbank-Inhaber seit 1880: **Otto Theile**.
Basisgevertrittung der Deutschen Ost-Afrika-Vinie und Woermann-Vinie.

Fahrscheine + Prospekte + Auskünfte. Kombinierte Land- und Seereisen.

Mittelmeer, Kanarische Inseln, Afrika, Amerika etc. Geschäftsbüro — Nordlandfahrten. Fernsprecher 1126.

Juwelier G. A. Scharffenberg, Seestr. 16

Gegründet
1834.

Goldschmied für die  K. S. Ordenskanzlei

Fernsprecher

1085.

Juwelen- und Goldschmuck, Silbergeräte, Bestecke.

Eigene Werkstatt. — Orden, Ordensbänder.

10489

WILH. RIEHL & SOHN
KGL. SÄOHS. HOFLEIERFANTEN
gegr. 1848.
SPEZIALGESCHÄFT
für
KRISTALLGLAS
DRESDEN-A
Neumarkt 11. Fernspr. 6081.

8262

F. A. KATZSCHKE
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.
Werkstatt für eine Lederarbeiten und Buchbinderei.

Pelzwaren - Fabrik
Weitiner Strasse 38, I und II.
Eigene neueste Modelle
in
**Colliers, Muffen, Pelzjacken,
Herrenkragen und Mützen.**
Beste solide Arbeit vom einfachsten
bis feinstem Genre.
Teppichfelle und Decken.
Einzel-Verkauf nur von 10-6 Uhr.

9878

M. TAUBER'S
altrenommiertes optisches, oculistisches Institut,
Dresden Leipzig
Schloßstraße 20 Grimmaische Str. 32
gegründet 1. J. 1800
empfiehlt in größter Auswahl zu reellen Preisen:
Operngläser, einfach u. billig. von 6 M. an, sowie eleganste, erstklassige Fabrikate,
mit und ohne Stiel, Feldstecher, Fernrohre, Prismen-Feldstecher von Zeiss,
Goetz, Hensoldt, Busch zu Originalpreisen, Mikroskope, Lupen aller Art,
Barometer, Thermometer in den vielfältigsten, elegantesten Ausstattungen,
Reißzeuge, Kompass, Schrittzähler etc., elektrische Taschenlampen,
Brillen, Klemmern, Lorgnetten etc., auch Alteiverkauf der so vorzüglichen
Isometropo-Augengläser. 10708

Wünsche-Lang
Photo-Haus
Ecke Moritz- u. Ringstr.
10184 Kostenlose Unterrichtskurse.

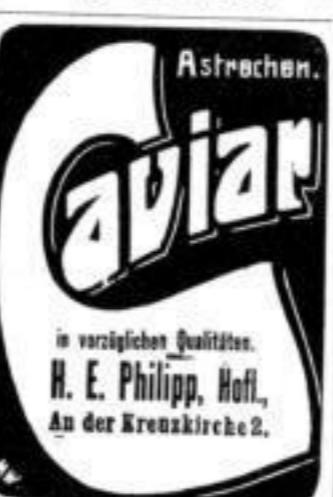
Hervorragende Auswahl
in photographischen Cameras und Zubehör
vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

Schilling & Körner
Likörfabrik mit Dampfbetrieb
Dresden-G.
Große Brüdergasse 16
empfohlen als zu
Fest-Geschenken
besonders geeignet
ihre Spezialitäten:
Alpenrose, feinster Alpenkräuterlikör, Ersatz für Chartreuse und Benediktiner, $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 4.—, $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 2.—, $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 1.—.
Annaberger Kräuterlikör von H. Bockelmann Nachf., Annaberg i. E., $\frac{1}{4}$ Ltr.-Flasche Mk. 3.—, $\frac{1}{2}$ Ltr.-Flasche Mk. 1.60, $\frac{1}{4}$ Ltr.-Flasche Mk. 0.80.
Dresden Bitterlikör, $\frac{1}{4}$ Ltr.-Flasche M. 2.—, $\frac{1}{2}$ Ltr.-Flasche M. 1.15, $\frac{1}{4}$ Flasche M. 0.60.
Dresden Getreide-Kümmel, $\frac{1}{4}$ Ltr.-Flasche Mk. 1.30.
H. Rotwein-Schlummer-Punsch-Essenz, $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 2.50, $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.30, sowie alle Sorten feine Tafel-Liköre, Rum, Arak, Cognac, Punsch- und Grog-Essenzen, reine Kornbranntweine etc. 10891

Restaurant Imperial.
Achtung!
Heute u. folgende Tage
Ausschank
des rühmlich bekannten
Siechen-Bocks
von J. G. Reif
Nürnberg.

Berand in Patentflaschen,
Siphons und kleinen Gebläsen frei nach allen Stadtteilen. 10685
Hochachtend
Otto Gräfner.

Glas, Kristall
Weingläser, Römer, Likörgläser, Bierbecher, Wassergläser, Spiegelgläser, Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse



Hänger, Tisch- u. Klavier-
Lampen
Spezialität
Petroleum-Glühlicht
prima Brenner
echte Wiener
Kaffee- u. Teemaschinen
Kohlenkästen
Ofenschränke
empfehlen billig

F. Emil Türcke
Königl. Hofkempner
und Sohn 10902

Paul Türcke
Freiberger Straße 5.

Oberhemden, Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten, Servietten. Vorzügliche Schnitte. Beste Qualitäten. Marg. Stephan, Brüllstr. 4.

Kohlenkästen
Ofenschränke
Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/12.

9732

Die besten Christstollen der Welt sind
Robert Beyer's Sultanias-Stollen „Unerreichbar“
und 10262
Robert Beyer's Mandel-Stollen „Hochgenuss“
von 1 Mk. bis 20 Mk. Delikate Probe-Stollchen à 1 Mk. zu haben in
Robert Beyer's
Konditorei u. Café Wilsdruffer Str. 20.

Wäsche nicht jahr Weihnachtstisch!

Damenwäsche	Taschentücher
Herren	Handtücher
Kinder	Krawatten
Bett	Schlafdecken
Tisch	Tischläufer
Küchen	Mitteldecken etc.

empfiehlt zu mäßigen Preisen
E. W. Starke, Kgl. Hofl. Prager Strasse 6.

Weihnachts-Offerte.
Um den 10707
Simplex-Klavierspielapparat

weiteren Kreisen zugängig zu machen, bin ich beauftragt, einen größeren Posten Apparate

weit unter normalen Preisen zu verkaufen.

Interessenten bitte ich, sich von der Güte des Apparates zu überzeugen.

Seestraße 11.



Lebende Moritzburger, Oberlaubitzer und Galizier Sarpsen

aus ersten Leichtwirtschaften, in Qualität unübertroffen, Winter-Siehsachs, Silbersachs, Orländer Seezungen und Steinbutti, Norderneyer Schellfisch und Kabeljau, Goldbutti, Rotzungen usw., Stettiner Banden und Hechte, lebende Dale, Schleien, Hechte, Hummers, Fischflugseln

empfiehlt bei täglich frischen Befüllungen 10632

Gotthold Jank
Breitestr. 19 Hoflieferant Flemmingstr. 8.
336 Fernsprechstellen 376.
Versand nach auswärts wird bestens ausgeführt.